

Die Dorfzeitung von Teufen

Tüüfner Poscht

Oktober 2025
30. Jahrgang | Nr. 8



Ernste Gesichter während des Gebets: Die Teufner Kantonsräte vor der Sitzung vom 22. September. Einer fehlt auf dem Foto: Hans Koller leitet die Sitzung als Präsident. An diesem Montag geht es unter anderem um die Windkraft – auch ein Teufner Thema. Seiten 8 – 9. ^{tz}

Für Teufen im Parlament

HERZOG & LOIBNER

Gut seit 1927
Goldschmied und Uhrmacher

Marktgasse 7 St.Gallen Tel. 071 222 20 67 www.gut-goldschmied.ch



Der neue Schulleiter der neuen Sek

Seite 7



Auf «Nistkasten-Tour» in den Teufner Wäldern

Seiten 12 – 13



Ramona Künzli ist unser Tüfner Chopf im Oktober

Seite 29



Täglich online:
www.tposcht.ch

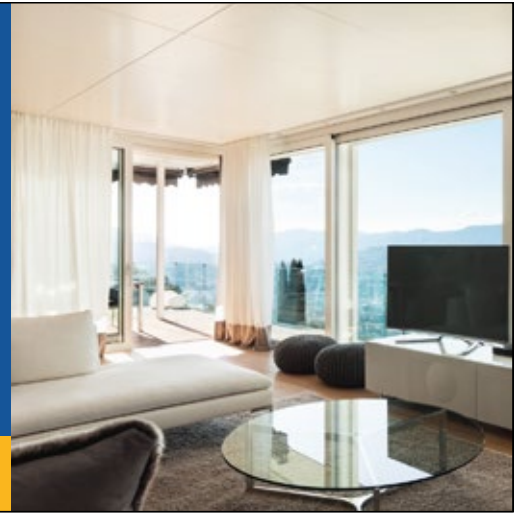
Unser Angebot:

Tag- und Nachtvorhänge · Verdunklungsstoffe ·
 Volant Vitragen · Biedermeiervorhänge · Flächen-
 vorhänge · Schlaufenvorhänge · Funktionsstoffe ·
 Lamellen Rollo · Schienen · Kissen · Zubehör · Winter-
 gartenbeschattungen · Decken · Möbelstoffe

Öffnungszeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag
 13:30 bis 17:00 Uhr
 oder auf telefonische Vereinbarung

Landhausstrasse 4b · 9053 Teufen · T 071 335 70 52



Photovoltaik Infoabend in Teufen

Trotz gekürzter Förderung und Solarvergütung: Solarstrom bleibt attraktiv! Erfahren Sie, wie Sie mit neuen Technologien und cleveren Lösungen profitieren.

Themenschwerpunkte

- Neue Fördersituation von Bund und Kanton
- Teufen: neu Förderung auch für Nachrüst-Solar-Speicher ab 2026?
- Rückspeisetarife 2026 der SAK
- Eigenen Solarstrom im Quartier verkaufen
- Unabhängige Beratung zum Bau von Solaranlagen
- Massiv gesunkene Kosten für Batteriespeicher und Solarmodule
- Wie ist die Amortisationszeit für eine PV-Anlage mit Akku
- ab 2026 mit einem Batteriespeicher zusätzlich Geld verdienen

Referenten:

- Oskar Fässler, Verein Energie AR/AI
- Georges Schaer, schaer energie ag

Wann: Mittwoch, 5. November 2025, 18:30 Uhr

Wo: Zeughaus Teufen
 Die Veranstaltung ist kostenlos, inklusive Apéro.

Anmeldung erwünscht:
 info@schaer-energie.ch | 071 340 00 18



SCHREINEREI **WIDMER** INNENAUSBAU MÖBEL KÜCHEN

Ein Sideboard auf Mass, das die feine Linienführung der ganzen Wohnung weiterführt? Statt lange suchen: Widmer buchen! Auf Mass, durchdachte Lösungen, gepflegte Details. Da stimmt alles: von perfekten Lackoberflächen bis zu den inneren Werten. Kompromisslos.

SO NAH. FÜR SIE D.

Schreinerei Widmer Bühler AG
 9055 Bühler
 Telefon 071 791 80 00
 info@schreinereiwidmer.ch
 www.schreinereiwidmer.ch

Durchdacht. Funktionell. Zeitlos.

IMPRESSUM

Timo Züst, Chefredaktor (tiz),
 Redaktion Tüüfner Poscht,
 Postfach 255, 9053 Teufen,
 Telefon 078 674 86 62, timo.zuest@tposcht.ch

Redaktion: Nerina Keller (nek), nerina.keller@tposcht.ch; Marlis Schaeppi-Luginbühl (ms), marlis.schaeppli@tposcht.ch; Sepp Zurmühle (sz), sepp.zurmuehle@tposcht.ch; Félice Angehrn-Tobler (fa), felice.angehrn@tposcht.ch; Alexandra Grüter-Axthammer (axa), alexandra.grueter@tposcht.ch; Esther Schäpper, esther.schaepfer@tposcht.ch

Agenda: events@tposcht.ch
Inserate-Aannahme: Daniela Nef,
 E-Mail: inserate@tposcht.ch,
 Telefon: 079 234 86 80 (Montag-Donnerstag),
 Mediendaten/Preise: www.tposcht.ch/inserieren

Abonnements: Inland: Fr. 45.-, Ausland: Fr. 60.-,
 Übersee: Fr. 70.-. Bestellung via E-Mail an
 abos@tposcht.ch

«Tüüfner Poscht» im Internet: www.tposcht.ch
Druck u. Ausrüstung: Druckerei Lutz AG, Speicher
Redaktions- und Inserateschluss: Ausgabe 9,
 November 2025: 15. Oktober 2025

Erscheint monatlich (Juli/August und
 Dezember/Januar: Doppelnummern).

Auflage: 4000 Exemplare

Die Tüüfner Poscht ist eine unabhängige
 Publikation und wird im Gebiet der Gemeinde
 Teufen gratis an alle Haushalte verteilt.
 Mit der Gemeinde Teufen besteht eine
 Leistungsvereinbarung.
Trägerschaft: Verein Tüüfner Poscht,
 Hauptstrasse 61, Niederteufen,
 Ursula von Burg, Präsidentin;
 ursula.vonburg@tposcht.ch

Mit den Flügeln zucken

Liebe Leserinnen und Leser

Ich sitze im Zug. Hier lässt es sich gut nachdenken. Auch über das nächste Editorial. Ich brauche noch eine Idee. Es soll um Politik gehen. Unsere Kantonsräte sind dieses Mal schliesslich sogar auf der Titelseite. Aber das Thema Windenergie hatten wir schon einmal. Die Autobahnen auch. Vielleicht etwas über die Rede des Gemeindepräsidenten an der Neuzuzügerbegrüssung? Oder ein Text über die Chancen und Limitation der direkten Demokratie. Oder ...

... Moment, was war das? Ein Turmfalke! Mitten in der Stadt. Unverkennbar, diese nervös schlagenden Flügel mit dem unglaublich ruhigen Körper, die «Stracciatella»-Unterseite, rotbrauner Rücken, dunkle Flügelspitzen. Seit einigen Jahren, so scheint es mir, sehe ich mehr Turmfalken in der Schweiz. Laut dem Brutbestandsindex der Schweizerischen Vogelwarte Sempach wäre das durchaus möglich. Seit den 2000er-Jahren liegt der Wert regelmässig über dem Mittel. Das bedeutet, in diesen Jahren haben in der Schweiz mehr Turmfalken gebrütet als im Durchschnitt der berücksichtigten Zeitperiode. In den vergangenen acht Jahren waren es sogar regelmässig über 150 Prozent. Mittlerweile sind es wohl deutlich mehr als die zwischen 2013 bis 2016 registrierten 5000 bis 7500 Paare.

Viel seltener ist der grössere Wanderfalke. An die 300 Paare leben laut der Vogelwarte in der Schweiz. Immerhin: Auch bei ihnen sieht die Statistik nicht

allzu schlecht aus. Auch wenn man hier wohl weniger von einer Zunahme denn einer positiven Stagnation sprechen müsste. Der Wanderfalke wird übrigens während des Sturzfluges bis zu 320 km/h schnell und gilt als das «schnellste Tier der Welt». Es gibt noch einen dritten Falken, den man in der Schweiz erspähen kann: den filigranen Baumfalken. Man muss allerdings genau hinschauen. Auf den ersten Blick sieht er dank seiner schmalen, sichelförmigen Flügel ein bisschen aus wie ein XXL-Mauersegler. Mit bis zu 1000 Paaren ist er zwar häufiger als der Wanderfalke, er weilt aber üblicherweise nur von April bis Oktober in unseren Gefilden.

Ich kann den Turmfalken zwei, vielleicht drei Sekunden beobachten. Nur ein Augenblick. Aber er genügt, um mich aus dem Konzept zu bringen. Worüber wollte ich nochmal nachdenken? Ich zucke mit den Schultern und steige aus: So wichtig kann es ja nicht gewesen sein.



timo.zuest@tposcht.ch

Ich wünsche spannende Lektüre und erfreuliche Beobachtungen

| | | | | | |
|----------------------------------|-------|--|-------|-----------------------------------|-------|
| SEITE VIER | |  AMTLICH | | SPORT | |
| Jo weleweg | 4 | Essensreste-Sammlung erweitert | 23 | TV Teufen: Vereinswettkampf | 37 |
| IM BILD | | Zwischennutzung Schulhaus Dorf | 24 | FC Teufen: Gönnerclub und Trikots | 37 |
| Eröffnungsfeier im «Hörli» | 5 | Wohngruppe Lindenhügel und Wald | 25 | Drei Goldmedaillen in der LA | 37 |
| AKTUELL | | PANORAMA | | DER MONAT | |
| Neuer Schulleiter Marco Zehnder | 7 | Impressionen von der Viehschau | 26–27 | Anschluss an die ARA Au | 41 |
| «Teufner Themen» im Kantonsrat | 8–9 | TÜUFNER CHOPF | | Groteskes in der Hechtremise | 43 |
| Sackmesser-Kurs des Elternrats | 11 | Ramona Künzli | 29 | Flohmi im Zeughaus | 43 |
| Nistkästen ausmisten | 12–13 | GEWERBE | | Hundemilitary und «Swiss Skills» | 45 |
| Speerwerferin Jenice Koller | 15 | Preisig AG und «Krone» Speicher | 31 | Gianna Nef ist «Downhillering» | 46 |
| Lehre: Konditorin und Dachdecker | 16–17 | KIRCHEN | 32–33 | Yoga auf der Alp und Trachten | 47 |
| Jahrgang 1945 und Schafzüchter | 19 | GRATULATIONEN | 34–35 | AUSBLICK | 47–51 |
| Neuzuzüger und neuer Förster | 20–21 | | | DIE LETZTE | 52 |

Händedruck und Augenhöhe

In meinen 35 Jahren im Buchstabengeschäft durfte ich schon einige spannende Mitmenschen interviewen. Viele habe ich gesiezt, vor allem früher. Einen sprach ich sogar mit «Durchlaucht» an. Ich musste das, der Mann war Fürst. Was durchlaucht bedeutet, wusste ich, fragte ihn aber trotzdem danach. «Ich hab's mir auch schon erklären lassen», antwortete Durchlaucht, «ich weiss das nämlich auch nicht so ganz genau mit den ganzen Titeln. Erlaucht hat mit erleuchtet zu tun und durchlaucht mit durchleuchtet oder so was Ähnliches.» Durchlaucht war das Thema spürbar unangenehm. Ich fragte trotzdem weiter: «Es geht also um Licht?» «Ja.» «Um göttliches Licht?» «Ich nehme es an, ja.»

Ohne Zweifel fand auch Durchlaucht durchlaucht ein wenig lächerlich. Aber er konnte die Tradition natürlich nicht offen desavouieren. Als Fürst hat man sich in Gottes und des Volkes Namen den Erwartungen zu beugen, auch wenn ja niemand wirklich an eine göttlich-fürstliche Aura glaubt. Er nahm das «durchlaucht» aber sicher hin als geschäftsförderndes Alleinstellungsmerkmal. Und er war es sich gewohnt. Hätte ich Durchlaucht angestrahlt mit «Hoi Hans-Adam, i bi de Willi», dann wäre der Vertreter des Landes, der mich aufs Schloss brachte, um unser Gespräch für das Landesarchiv aufzuzeich-

nen, womöglich dunkelrot angelaufen. Heute gehe ich bei Porträtinterviews schnell auf Du. Oft trage ich ein Edelweisshemd, um jene zu entspannen, die beim Anblick eines Mikrofons Schweissausbrüche kriegen. Doletscht habe ich aber eine Premiere erlebt: Ich habe einen Gesprächspartner geduzt, und er hat mich gesiezt. Eineinhalb Stunden lang. Zum Glück war ich darauf vorbereitet worden, dass er das tun würde: «Wir duzen uns in der Firma. Wir duzen auch ihn, nur schon weil man sich seinen vietnamesischen Namen kaum merken kann. Aber er wird dich wohl trotzdem siezen, lass dich nicht irritieren.»

Natürlich fragte ich ihn, warum er mich sieze. «Ich kann nicht anders», antwortete er. «Ich drücke damit meinen Respekt aus. Wir Vietnamesen duzen nur Kinder. Auch meine Frau und ich siezen uns.» «Dann empfindest du es als respektlos, wenn ich dich duze?» «Nein. In der Schweiz macht man das so, und man passt sich doch den Gepflogenheiten des Landes an». Anzumerken bleibt, dass er seit 15 Jahren den Schweizer Pass hat und schweizerischer tickt als mancher Schweizer.

Ich gebe es zu, sein «Sie» hatte auch etwas Elegantes. Aber ich bin nicht elegant, ich bin Appenzeller. Appenzeller suchen kein Statusgefälle, sondern Augenhöhe. Ein Hoi, ein Blick, ein Händedruck, ein schnelles Du

und man weiss, man ist aus dem gleichen Holz. Das ist für mich Heimat. Glorifiziere ich? Ja, vielleicht. Aber alle Appenzeller Amts- und Würdenträger, denen ich je begegnet bin, haben sich mit Vornamen vorgestellt, und zwar nicht anbiedernd, sondern aufrichtig. Angesichts der grossmauligen Halbaffen in einigen Präsidentenpalästen der Welt bin ich dankbar, in einem Land von Gewählten zu leben, die wissen, dass sie Gewählte sind und keine Geborene.



Die Kolumne: Willi Näf ist Wahlbaselbieter und Heimwehausserrhoder. Seine Appenzelligkeit sei unheilbar, sagt seine Frau. Hier teilt er seine Gedanken mit dem Publikum der Tüüfner Poscht. Und versucht dabei, möglichst geistreich zu sein. Manchmal klappt das sogar. www.willinaef.swiss.



Moment
des
Monats

Am 22. September fand vor der Kantonsratssitzung eine kleine Kundgebung zum Thema Windenergie statt. Auf dem Obstmarkt vor dem Regierungsgebäude war auch dieser «Wind-Bär» anzutreffen.

Einen Schnappschuss gemacht, den Sie teilen wollen? Da können wir helfen. Schicken Sie uns Ihr Foto per E-Mail an redaktion@tposcht.ch.

Abgedruckt hat: Timo Züst



Eröffnungsfest

Am Freitag, 19. September wurde das frisch renovierte Primarschulhaus Hörli feierlich eingeweiht. Rechtzeitig zum Fest kam auch der Spätsommer noch einmal zu Besuch.

Fotos: tiz



**WIR SCHREINERN, PLANEN,
DESIGNEN, VERBESSERN,
RENOVIEREN, SÄGEN,
SCHLEIFEN, ERNEUERN,
HOBELN UND REPARIEREN...**



Rothmund AG
Schreinerei / Innenausbau

Lütisweesstrasse 1865 | 9062 Lustmühle
Tel. 071 333 18 53 | www.rothmundag.ch

**IHR SCHREINER
IM DORF**

**MALERGESCHÄFT
LOSER GmbH**

- sämtliche Malerarbeiten
- Innen und Aussen
- Naturofloor
- Tapezieren/Deko Techniken
- Spritzarbeiten/Farbkonzepte

Speicherstrasse 19
CH-9053 Teufen
Telefon 071 333 41 04
info@malergeschaeft-looser.ch

www.malergeschaeft-looser.ch

Koller
ELEKTRO-ANLAGEN AG

Teufen
Stein
Hundwil
071 333 29 90



Wir gratulieren

Manuel Oehri hat als Jahrgangsbester des ganzen Verbandsgebietes EIT.ost die Lehre als Elektroinstallateur EFZ mit der hervorragenden Note von 5.6 abgeschlossen.

Wir sind stolz auf Manuel und freuen uns sehr ihn weiterhin in unserem Team zu haben!



PREISIG AG

Hauptstrasse 39
9053 Teufen AR
info@preisigbau.ch

Büro / Praxis / Gewerberaum

Zu vermieten in Teufen (Alte Haslenstrasse)

Mietfläche 25 Quadratmeter mit sep. WC und Parkmöglichkeit

Mietzins pro Monat Fr. 850.-

inkl. Strom / Wasser/ Heizung und Internet

Kontakt unter: 079 676 42 79 oder 079 744 82 91

Entsorgung/Transporte

STUDACH



www.studach.ch / 071 335 70 70



Johannes Studach, Entsorgung/Transporte, Bühlerstrasse 698, 9053 Teufen



Privat-Spitex AresCare

In Teufen und Umgebung

Krankenkassen anerkannt

Wir kommen zu Ihnen nach Hause und unterstützen Sie nach Ihren Bedürfnissen

Direkt: **079 128 24 21**

Pflege: **079 128 74 74**

www.arescare.ch / rama@arescare.ch

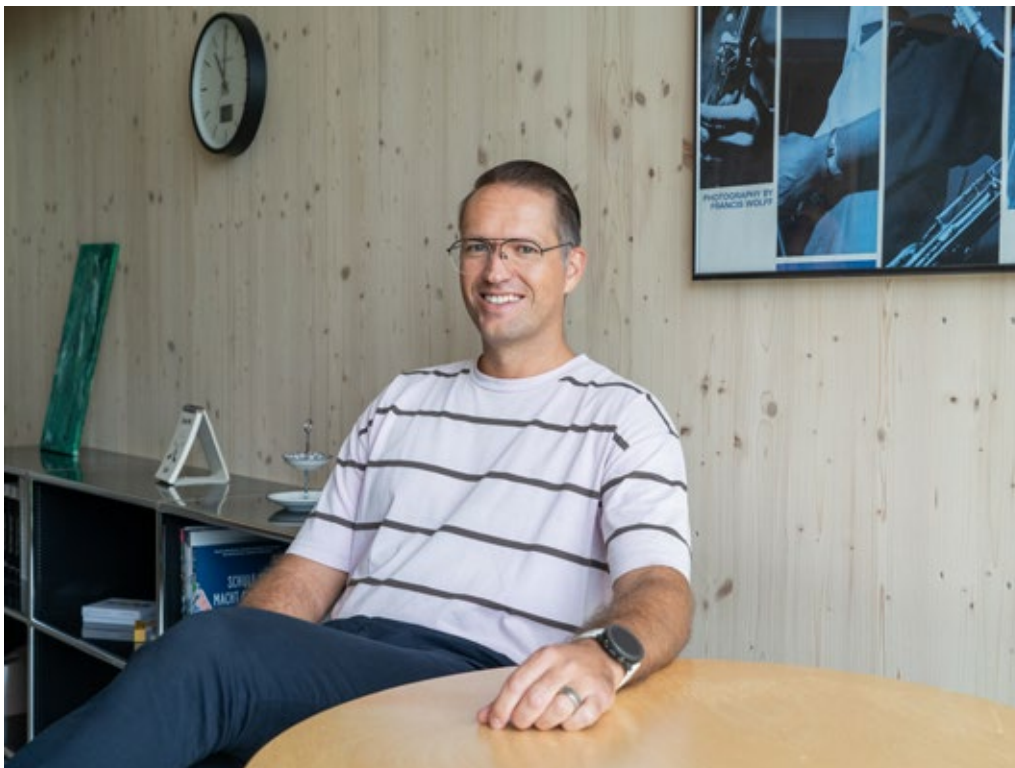
Ein Schulleiter muss nicht böse sein

Die Sekundarschule hat einen neuen Schulleiter: Marco Zehnder. Seit August ist der 40-Jährige für 24 Lehrpersonen, 174 Lernende und einen reibungslosen Schulbetrieb zuständig. Das ist viel Neues für Marco Zehnder, der davor Schulleiter in Gais war. Aus der Ruhe bringen lässt er sich aber nicht. Der TP erzählt er an einem Montagmorgen, woher er seine Gelassenheit nimmt, wie gut er sich Namen merken kann und warum er Vereins-Fan ist.

Durch die Eingangstüre und dann gleich rechts. Dort ist das Schulleiter-Büro. Mitten im Geschehen, mitten im Schulalltag. «Tatsächlich ist das der grösste Unterschied zu meiner Arbeit in Gais», sagt Marco Zehnder. In Gais war sein Büro dezentral im Gemeindehaus. «Jetzt bin ich am Puls. Das hat mich gereizt.» 16 Jahre war er in Gais tätig. Zuerst als Lehrer. Und dann als Schulleiter. «Ich wusste, dass ich in Ausserrhoden bleiben will», sagt er zu seinem Stellenwechsel. Als er gehört hat, dass die Schulleiterstelle frei wird, begann es bei ihm «zu rattern». Nach ein paar Wochen und etlichen Joggingrunden im Wald fiel er den Entscheid, das Dossier einzureichen. «Teufen ist eine sehr attraktive Schulgemeinde mit einer super Infrastruktur. Und ich hatte auch Lust auf etwas Neues.» Umso grösser war die Freude, dass die Wahl auf ihn fiel.

174 Lernende mit Namen kennen

Seit gut vier Wochen ist er nun neuer Schulleiter. «Ich durfte eine sehr gute und offene Übergabe erleben», sagt Marco Zehnder rückblickend. Viele Abläufe und das «Handwerk» kannte er schon von seiner vorherigen Tätigkeit. Aber: «Keine Schule ist wie die andere.» Jede hat ihre Eigenheiten. «Und eine Spannung, eine Nervosität bleibt doch trotzdem immer.» Beim ersten Zusammentreffen mit dem Team unter neuer Leitung sei das gut spürbar gewesen. Mit allen Lehrpersonen führt er während der kommenden Wochen ein Kennenlerngespräch. «Und viele der Schülerinnen und Schüler sind mir auch schon bekannt.» Sein Ziel: Bald alle mit Namen kennen. Das sind doch einige, nämlich rund 174. Dabei helfen ihm Klassenfotos, «Namen-Lern-Besuche» in den Klassen und sein gutes Gedächtnis. «Ja, zum Glück fällt mir das nicht so schwer.» Die persönliche Be-



Fürs Foto zum Lieblingsort im Schulhaus des neuen Schulleiters Marco Zehnder. Das war der Vorschlag. «Dieses Tischchen ist da schon sehr weit oben auf der Liste», sagte er und setzte sich hin. Es steht in seinem Büro mit Blick auf den Fussballplatz. Foto: nek

ziehung zu den Lernenden ist auch Grundlage seiner pädagogischen Arbeit und Prinzipien. «Das klingt zwar immer wie eine Floskel. Aber ich will allen auf Augenhöhe begegnen.» Nach dem Konzept der «Neuen Autorität» setzt er auf Klarheit und Beharrlichkeit, statt auf Macht. «Böse sein muss ein Schulleiter nicht.» Stattdessen: Zuerst mal innehalten, die Bedürfnisse hinter einem Verhalten verstehen wollen, sich selbst reflektieren und stets respektvoll bleiben. «Ich missbillige vielleicht ein Verhalten, aber niemals einen Menschen.» Dabei hilft ihm auch sein ruhiges Wesen. Er beschreibt sich als gelassenen Menschen.

.....
«Morgensport ist nichts für mich. Dann gehe ich doch lieber spätabends in den Wald zum Joggen. Ich bin ein Nachtmensch.»

Volleyball trainieren am Feierabend

Der 40-Jährige lebt mit seiner Frau und den drei Kindern seit 2010 in der Gemeinde. Zuerst in der Lustmühle. «Und seit 2015 im Elternhaus meiner Frau in Teufen.» Die älteste Tochter kam ebenfalls diesen Sommer in die Oberstufe. «Meine Kinder haben sich sehr gefreut, dass ich nach Teufen wechselte.» Und sein Lieblingsort in Teufen? «Ich bin gerne zu Hause», antwortet Marco Zehnder und lacht. «Und im Wald rund um die Waldegg fühle ich mich auch extrem wohl.» Er treibt gerne Sport als Ausgleich zu seinem Schulleiter-Alltag. Beim Joggen kann er den Kopf lüften. Auch wenn es nicht ganz einfach ist, dafür Zeit zu finden. Morgensport kommt für ihn nicht infrage. «Dann gehe ich doch lieber spätabends, ich bin ein Nachtmensch.» Lange hat er intensiv Volleyball gespielt. «Jetzt stehe ich jeden Mittwoch- und manchmal auch am Dienstagabend in der Halle und gebe Trainings.» Das Engagement im Verein ist für ihn eine Selbstverständlichkeit. «So bin ich aufgewachsen, man setzt sich ein für den Nachwuchs.» Das ist neben der Tätigkeit als Schulleiter zusa-gen die «zweite Säule» seines grossen Ziels: «Der Jugend eine sinnvolle Basis für eine gute Entwicklung bieten.» nek

Der Wind weht jetzt auch im Richtplan

Am 22. September traf sich der Ausserrhoder Kantonsrat zur dritten Sitzung im aktuellen Amtsjahr. Das erste Traktandum hatte während der vergangenen Jahre für einige Diskussionen gesorgt – auch in Teufen. Es geht um eine Anpassung des kantonalen Richtplans. Der Regierungsrat schlägt vor, darin sechs Eignungsgebiete für Windenergie festzulegen. Drei in erster und drei in zweiter Priorität. Zu letzterer gehört auch die Waldegg. Nach einer engagierten Diskussion folgte der Kantonsrat dem Vorschlag der Regierung. Trotz vieler kritischer Stimmen.

Wenn FDP-Kantonsrat Matthias Tischhauser beim Parkieren seines Teslas auf dem Herisauer Obstmarkt um 7:45 Uhr um Demonstrierende zirkeln muss, dann geht es um das Thema Windkraft. Als Präsident der vorbereitenden Kommission Bau und Volkswirtschaft wird der Gaiser die Diskussion im Kantonsratssaal später eröffnen. Und dabei zum Elektroauto zurückkehren: «Ein Windrad liefert pro Jahr so viel Strom, dass ein E-Auto die Welt damit 1000 Mal umrunden könnte.» Nach diesem ersten Statement ist bereits klar: Das Ausserrhoder Parlament wird sich nicht an die Anweisung seines Teufner Präsidenten halten. Hans Koller hatte nämlich zuvor um eine «sachliche und geschäftsbezogene» Diskussion gebeten. «Es geht hier heute nicht um die Frage, ob wir Windkraft wollen oder nicht. Es geht einzig und allein um die Anpassung des Richtplans.»

Diese Anpassung schlägt der Regierungsrat vor. Sie beinhaltet im Kern die Festlegung von sechs Windkraft-Eignungsgebieten. Drei in der «Priorität A»: Hochhamm (Urnäsch), Sommersberg/Suruggen (Gais und Trogen) und Ruppen Nord (Trogen und Wald). Und drei in der «Priorität B»: Waldegg (Teufen), Gstalden (Heiden, Rehetobel und Wald) sowie Sonder (Walzenhausen und Wolfhalden). Die Debatte im Kantonsrat markiert die letzte Etappe eines seit mehr als zwei Jahre andauernden Prozesses. Im Sommer 2023 hatte der Kanton erstmals öffentlich über seine Pläne informiert, im Frühjahr 2024 folgte die Vernehmlassung. Dazu der zuständige Regierungsrat: «Es wurden über 1700 Stellungnahmen abgegeben. Das ist Rekord. Allerdings wurde diese Zahl von den Windkraft-Gegnern



Mit Bannern für und gegen Windenergie: Kundgebung vor dem Regierungsgebäude am 22. September.

mit einer hohen Anzahl ähnlich formulierter Eingaben stark beeinflusst.» Trotzdem: Die Regierung passte die Vorlage an. Im Dezember 2024 gab sie den neuen Ansatz mit den je drei Gebieten in zwei Prioritäten bekannt. Dabei gilt der Grundsatz, dass die Areale in der «Priorität B» erst aktiviert werden dürfen, wenn jene in der «Priorität A» ausfallen bzw. dort nicht genug Windkraft generiert werden kann. Das gilt auch für die Waldegg. Diese Tatsache hat einen Teufner Demonstranten nicht davon abgehalten, an diesem Montagmorgen vor dem Regierungsgebäude im Regen zu stehen. «Diese Kategorien nützen mir als Anwohner nichts. Ich habe so oder so keine Planungssicherheit mehr. Wenn dieses Gebiet im Richtplan steht, können dort grundsätzlich Windräder gebaut werden. Das muss ich berücksichtigen, wenn ich über den Kauf eines Hauses nachdenke.»

Persönliche Betroffenheit war auch während der Debatte im Kantonsrat bei einigen Mitglie-

Nachgefragt beim Gemeindepräsidenten

Auch der Teufner Gemeinderat hat schon über das Thema Windräder diskutiert – das war im März 2024. Sein Fazit damals: Windenergie macht Sinn, der Standort muss aber stimmen. Diese Aussage wiederholt Gemeindepräsident Reto Altherr auf Nachfrage der Tüüfner Poscht nach der Debatte vom 22. September. «Wir nehmen den Entschluss des Kantonsrats positiv zur Kenntnis. Wir sind froh, dass Regierungs- und Kantonsrat unsere Einschätzung bezüglich Waldegg teilen. Dieses Gebiet eignet sich aus verschiedenen Gründen nicht für die Gewinnung von Windenergie; es ist zu dicht besiedelt, ist ein wichtiges Naherholungsgebiet und bringt diverse technische Herausforderungen mit sich.» Auch die Erheblichkeitserklärung der Standesinitiative begrüsst Reto Altherr: «Im Hinblick auf die Sanierung des Rosenberg隧nels muss nach Lösungen gesucht werden.»



Oben links: Kantonsratspräsident Hans Koller. Oben rechts: FDP-Kantonsrat und Präsident der Kommission Bau und Volkswirtschaft Matthias Tischhauser. Unten: Blick in den Kantonsratssaal. Fotos: Nerina Keller

dern als Motivation auszumachen. Aber vor allem ging es um den Detaillierungsgrad des Richtplans, die Auswahl und Bewertung der Eignungsgebiete und um die Notwendigkeit von Windenergie als Teil des Ausserrhoder Strommix. Besonders die drei Volksentscheide von 2017 (nationales Energiegesetz), 2022 (AR-Energiegesetz) und 2024 (Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung) wurden mehrmals als Argumente für eine Annahme genannt. Und trotz zwei Rückweisungsanträgen – einer von der SVP-Fraktion und einer als Minderheitsantrag aus der vorberatenden Kommission – und durchaus kritischen Voten stimmte der Kantonsrat am Ende mit 47 Ja-, 11 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen für die Richtplan-Anpassung.

Nächster Schritt ist die Bewilligung durch den Bund. Darauf folgt die Nutzungsplanung inkl. Vorschriften für die nötigen Bewilligungsverfahren. Erst danach können konkrete Projekte erarbeitet werden.

Und die Teufner Kantonsräte? Sie verzichteten fast vollständig auf Wortmeldungen. Mit Ausnahme von Marco Sütterle und Roger Stutz – beide FDP. Ersterer weibelte für die Ablehnung des Rückweisungsantrags der SVP. Dieser hätte den Regierungsrat zur Neuausarbeitung der Vorlage mit nur noch zwei Windenergie-Eignungsgebieten beauftragt. Roger Stutz sprach sich hingegen als einziger Teufner Parlamentarier dezidiert gegen die Vorlage aus. «Meine Kritik bezieht sich darauf, dass viele der kritischen Stimmen aus der Bevölkerung ignoriert wurden. Ausserdem wünsche ich mir eine ganzheitlichere Betrachtung der Energieproduktion und eine landschaftsverträgliche, zukunftsorientierte Strategie.» Von den sieben Teufnern stimmten schliesslich vier Ja, zwei enthielten sich und einer sagte Nein. *tiz*

Hinweis: Der Rat stimmte auch dem Kantonsreferendum zur Individualbesteuerung zu. Die ganze Sitzung finden Sie auf dem YouTube-Kanal des Kantons.

Nächster Schritt ist die Bewilligung durch den Bund. Darauf folgt die Nutzungsplanung inkl. Vorschriften für die nötigen Bewilligungsverfahren. Erst danach können konkrete Projekte erarbeitet werden.

Doch noch eine dritte Röhre?

Beim zweiten Traktandum dieser Sitzung war es ein Teufner, der zuerst das Wort ergriff: der parteilose Kantonsrat Werner Giezendanner. Er hatte gemeinsam mit Karin Jung (FDP/Herisau) eine parlamentarische Initiative zur «unveränderten Aufnahme dritte Röhre Rosenbergstunnel (inkl. Zubringer Güterbahnhof) und zweite Röhre Fäsenstaubtunnel in nächsten Bundesbeschluss über den Ausbauschnitt für die Nationalstrassen» eingereicht. Seine Begründung: «Bei der Abstimmung vom 24. November 2024 sprach sich die Ostschweiz für den Ausbauschnitt aus. Deshalb ist das Standesbegehren weder Zwängerei noch ist es undemokratisch. Wir sollten uns als Kantonsparlament mit den anderen Ostschweizer Kantonen solidarisch zeigen und diese Initiative für erheblich erklären.» Das Parlament folgte in der darauffolgenden Abstimmung mit 37- Ja, 21 Nein- und 3 Enthaltungen seinem Aufruf. Damit erklärt der Ausserrhoder Kantonsrat die Initiative für erheblich und folgt damit den anderen Ostschweizer Kantonen.



Der Teufner Kantonsrat Werner Giezendanner spricht über die Standesinitiative.



Ihr Zahnarzt in Teufen

Allgemeine Zahnmedizin
 Zahnärztliche Chirurgie
 Dentalhygiene
 Alterszahnmedizin
 Ästhetische Zahnmedizin
 Implantologie
 Kinderzahnmedizin
 Notfall

Dr. med.dent.
Sami Jansen
 Eidg. dipl. Zahnarzt / Uni ZH

Hauptstrasse 85 • 9052 Niederteufen • 071 333 20 40

www.zahnarzt-teufen.ch

Die Monate mit dem
 «r» haben wieder
 begonnen: Zeit für
 unsere **MICURA**
Resistenzkapseln –
 Naturkraft für ein
 starkes Immunsystem!

Betriebsferien 29. September – 11. Oktober 2025



Drogerie Michel AG –
 Arznei & Beratung
 Dorf 20, 9053 Teufen
 Telefon 071 333 14 68
 Telefax 071 333 14 63
 info@drogerie-michel.ch
 www.drogerie-michel.ch



Drogerie
MICHEL

Öffnungszeiten
 Dienstag bis Freitag
 08.00 – 12.00 und 14.00 – 18.30 Uhr
 Samstag 08.00 – 16.00 Uhr
 Montag geschlossen



Gipsergeschäft Antonio F. GmbH



- Neu- und Umbauten
- Trockenbau
- Akustik Decken
- Wärmedämmung
- Fassaden

www.antoniogips.ch

Schachenstrasse 9 ■ 9016 St. Gallen ■ T 071 793 91 44 ■ info@antoniogips.ch



Kuratli Hauswartungen
 Freude an Sauberkeit

Ihre
 Hauswartung
 z'Tüüfe

Wir reinigen für Sie

- Geschäftsräume, Büros, Wohnungen/EFH, Neubauten etc.
- «Jetzt aktuell: Fensterreinigungen» Im Aussenbereich mit Osmose-System (Reinwasser)
- Hauswartung im Abo

Wir erstellen Ihnen gerne eine unverbindliche Offerte und freuen uns über Ihre Kontaktnahme
 078 8961841 / info@kuratli-hauswartungen.ch

Rütihofstrasse 1 | 9052 Niederteufen AR | www.kuratli-hauswartungen.ch | info@kuratli-hauswartungen.ch



MK Holzbau GmbH
 Innenausbau • Fassaden • Abbruch • Montagen
 Sämtliche Zimmermanns- und Schreinerarbeiten

«Wir planen, organisieren und bauen für Sie.
 Ihre Erwartungen zu übertreffen ist unser Ziel.»

Unser weiteres Angebot:

- Projektplanung
- Umbau/Neubau
- Terrassenböden/Parkettböden
- Fenster/Türen
- Rollos/Faltstoren
- Läden

MK Holzbau GmbH • Speicherstrasse 19 • 9053 Teufen • 079 349 53 73 • www.mkholzbau.ch

züst
 BEDACHUNGEN AG

Telefon 071 333 11 77

info@zuest-bedachungen.ch
www.zuest-bedachungen.ch

STEILDACH.
 FLACHDACH.
 FASSADEN.



Wer schnitzt – der sitzt!

Esther Schäpper

Der Elternrat Teufen lud am 20. September zu einem Sackmesser-Kurs ein, bei dem die Kinder in Begleitung einer erwachsenen Person den sicheren und sinnvollen Umgang mit dem Taschenmesser erlernen konnten. Im Laufe des Morgens wurde das Gelernte gleich umgesetzt und verschiedene Gegenstände geschnitzt.

Eigentlich war an diesem sonnigen und warmen Samstagmorgen fast schon ein Besuch in der Badi angezeigt. Aber einerseits ist die Badesaison vorbei und andererseits stand an diesem Morgen ein spannender und lehrreicher Sackmesser-Kurs im Wald oberhalb der Badi auf dem Programm. Bei der Feuerstelle begrüßte Mathias Suhner, Erlebnispädagoge und seit diesem Sommer Lehrer an der Primarschule Teufen, die Kinder und ihre Begleitpersonen. Gleich zu Beginn wurden die Regeln besprochen, die es zu beachten gilt für einen sicheren Umgang mit dem Messer. «Wer schnitzt – der sitzt» ist dabei einer der wichtigsten Grundsätze, aber auch Abstand zu halten zur nächsten Person, vom Körper weg zu schnitzen und immer nur eine Klinge aufs Mal auszuklappen. Mit einer Chilischote veranschaulichte Mathias Suhner symbolisch, dass die Klinge immer scharf sein muss, denn sonst wird zu viel Druck ausgeübt und man rutscht leichter ab. Mit einem Regel-Reim wurde das Ganze vertieft.



Das geschnitzte Messer wird gleich ausprobiert.



An diesem Morgen stand die Sicherheit beim «Rumwerkeln» mit dem Sackmesser im Fokus. Fotos: Esther Schäpper

Auf die Frage, wer ein Sackmesser dabei hat, schnellten einige Hände in die Höhe. Die anderen Kinder durften sich eines ausleihen und nun wurde die korrekte Handhabung besprochen und auch gleich geübt. Als erste Arbeit schnitzten alle kleine Igelstacheln, die in die beiden Igelkörper gesteckt werden konnten. Danach durften alle Kinder das schnitzen, worauf sie Lust hatten und dabei ihrer Phantasie freien Lauf lassen.

Zwischendurch zeigte Mathias Suhner weitere Anwendungsmöglichkeiten des Sackmessers. Das korrekte Sägen wurde gezeigt oder auch, wie ein Holzstück gespalten werden kann. Er gab auch Anleitung zur Herstellung von verschiedenen Gegenständen. So entstanden Messer, Gabel, Honiglöffel und auch Würfel, Kreisel, Zauberpropeller oder sogar eine Fledermaus. Das Messer durften die Kinder dann gleich ausprobieren und sich ein Brot mit Nutella oder Bruschetta bestreichen.

So verging der Vormittag sehr schnell und schon versammelten sich alle zum gemeinsamen Abschluss. Mathias Suhner erwähnte nochmals die Sackmesser-Regeln und meinte, eine ebenfalls sehr wichtige Regel sei, dass die Kinder wissen: Wenn es irgendwo klemmt, so ist immer ein Erwachsener in der Nähe, den man um Hilfe bitten kann. Zum Schluss folgte die Diplomverteilung. Jedes Kind erhielt ein Kursdiplom samt Regel-Reim



Kursleiter Mathias Suhner erklärt die Schnitz-Regeln.

auf der Rückseite. Dann machten sich alle auf den Heimweg, mit geschnitzten Sachen und vielen neuen Erkenntnissen im Gepäck.

Der Kurs

Der Kurs, der vom Elternrat Teufen organisiert worden war, richtete sich an Kinder im Alter von 6 bis 9 Jahren zusammen mit einem Elternteil oder Gotti, Götti, Grosseltern usw. Die Teilnehmerzahl war aus Sicherheitsgründen auf 12 Kinder beschränkt und der Kurs war sehr schnell ausgebucht gewesen, wie Vanessa Keller vom Elternrat Teufen berichtet. Der Elternrat Teufen organisiert immer wieder Anlässe und Kurse, so auch den Velokurs, der seit vielen Jahren im Frühjahr angeboten wird.

Unterwegs mit dem «Höhlenbrüter-Roomservice»

Nerina Keller

Sie ist ein Fixpunkt in der Agenda der «Natur- und Kleintierfreunde Teufen AR»: die gemeinsame Nistkastenreinigung. Immer am zweiten Septemberwochenende treffen sich die Vereinsmitglieder, um die rund 200 Nistkästen zu kontrollieren, zu reinigen und allenfalls zu reparieren. Zudem wird Buch geführt. Seit 2017 dokumentiert Vogelschutzobmann Ueli Bruderer, welche der Kästen belegt waren. Die Bilanz kann sich sehen lassen: 80 Prozent werden Jahr für Jahr genutzt.

«249 belegt!» Noch steht Adrian Walser auf der Leiter. Soeben hat er den Deckel von Nistkasten Nr. 249 entfernt. Und darin ein Vogelnest gefunden. Ueli Bruderer setzt ein «ja» in die Spalte «2025» und sagt: «Sehr gut, der war auch letztes Jahr schon in Gebrauch.» Kasten 249 hängt in der Hauteten. Dem Waldrand entlang sind dort mehrere Holzhäuschen an Bäumen angebracht. Vom Wanderweg aus, der hier vorbeiführt, sind sie bestens sichtbar. Adrian Walser hat die Leiter unterdessen schon ein paar Meter weitergetragen. Der nächste Kasten ist einer der wenigen an diesem Morgen, der als «nicht belegt» registriert wird. «Der war schon letztes Jahr leer», kommentiert Vogelschutzobmann Ueli Bruderer. Er hat die Liste im Blick und den Kugelschreiber zur Hand. «Ein Jahr geben wir dem Standort noch Zeit, dann wird der Kasten gezügelt.» So sind die von ihm aufgestellten Regeln: Bleibt ein Nistkasten drei Jahre hintereinander leer, gilt der Standort als ungeeignet. Die potenzielle Brutstätte wird von den Kleintierfreunden umplatziert. In der Hoffnung, im nächsten Frühjahr ein Vogelpärchen zu «überzeugen».

An diesem Morgen sind acht Vereinsmitglieder im Einsatz. Eine Gruppe im Tobel, eine im Gebiet Steineggwald und eine dritte auf der Frölichsegg inklusive Jägerrei. Ueli Bruderer und Adrian Walser kümmern sich um den «Rest», also um alle kleineren verstreuten Gebiete. Die Nistkästen sind für sogenannte Höhlenbrüter gemacht. Dazu gehören unter anderem fast alle Meisenarten, Kleiber, Stare oder auch Haus- und Feldspatzen. Ueli Bruderer sagt: «Die Nistkästen sind ein kleiner Luxus, den wir den Vögeln hier bieten.» Wenn keine von Menschenhand gemachte Höhlen zur Verfügung stehen, nisten diese Vogelarten gerne in Totholz oder auch an bzw. in Gebäuden. «Solche Verstecke an Häusern, die sich zum Brüten eignen, sind aber vor allem bei Neubauten gar nicht mehr vorhanden.» Die Nistkästen der Natur- und Kleintierfreunde werden deswegen exklusiv für Vögel und «unmöbliert» angeboten. Dafür

ist der alljährliche Reinigungsrundgang da. Wobei, so ganz stimmt das nicht: «Manchmal bauen die Vögel auch einfach ein Nest auf das Nest.» Beim Ausräumen ist das teilweise sichtbar. Ueli Bruderer streckt der Redaktorin ein sorgfältig gebautes und weiches Nestchen entgegen, dann greift er vorsichtig zwischen die Schichten. «Hier wurde vermutlich das zweite Nest aufgesetzt.» Ganz ohne Grenzen sind diese Möglichkeiten des «Draufbauens» dann aber doch nicht. Denn irgendwann sind die Häuschen voll. «Darum ist es wichtig, dass wir mindestens jedes zweite Jahr überall vorbeigehen und reinigen.»

Die Kästen werden laut Ueli Bruderer am besten gegen Osten oder Süd-Osten ausgerichtet. Und zwar so, dass die Vögelchen freien Abflug haben. «Äste oder Sträucher vor dem Nistkasten sind ungünstig. Das erleichtert Räubern wie Katzen oder Krähen den Zugang.» Bei der nächsten Station im Gebiet Oberboden zeigt sich aber: Die Brutstätten sind auch beliebt, wenn sie anders ausgerichtet sind. In diesem Waldstück, das von Adrian Walser als «relativ feucht» eingestuft wird, sind alle Nistkästen belegt. Und das, obwohl die Ausrichtung sozusagen «alle Himmelsrichtungen» abdeckt. Auf der anderen Seite des Blattenbachs finden die beiden dann summende Kasten-Bewohner. Beim Abheben des Deckels schwärmen Hornissen aus. Eine Premiere. «Wir finden immer mal wieder andere Tiere als Vögel, aber Hornissen waren noch nie dabei», sagt Ueli Bruderer. Nicht selten treffen die Natur- und Kleintierfreunde auf Siebenschläfer. Von den putzigen Felltierchen sind an diesem Tag aber keine anzutreffen. Einige Minuten später haben sich die Hornissen nach der unerwarteten Störung dann aber wieder beruhigt und Adrian Walser verschliesst den Nistkasten – die Hornissen dürfen hier bleiben.

Die Reinigung hat spielerischen Charakter. Zuerst müssen die Kästen gefunden werden. Zwar sind alle auf





Kasten finden, Leiter stabil platzieren, hochsteigen und öffnen: Adrian Walser (links) und Ueli Bruderer reinigen Nistkästen. Fotos: nek

Karten eingezeichnet. Trotzdem sind die Bäume, an denen sie hängen, manchmal ein bisschen versteckt. Und dann die Spannung, was sich im Inneren des Kastens verbirgt. Wie es sich für die Natur gehört, verschont sie die Besuchenden auch mit traurigen Anblicken nicht. In einigen Nestchen liegen unausgebrütete Eier. Ein Häuschen beherbergt gar die Überreste eines Vögelchens, das dort gestorben ist.

Wenn ein Kasten beschädigt ist, wird er – so gut es geht – repariert. So gut es geht, weil die beiden natürlich nicht eine ganze Werkbank und endlos Ersatzteile mittragen können. Bis am Mittag wollen sie schliesslich so viel wie möglich kontrolliert haben. Ein «gäbiges» Ersatzteil sind die kleinen Plexiglas-Stücke, die in der Mitte ein Loch haben. «Die bringen wir an, wenn das Loch zu

gross geworden ist und nicht mehr genügend Schutz bietet für die kleinen Bewohner.» Manchmal kommt es auch vor, dass ein Kasten verschwindet. Wenn geholt wurde zum Beispiel. Oder ein Sturm getobt hat. Beim Kloster Wonnenstein liegt einer am Boden, der nicht mehr zu retten ist. «Den kannst du streichen von der Liste», sagt Ueli Bruderer zu Adrian Walser. Unterdessen haben sie Rollen getauscht. Irgendwann wird Ueli Bruderer dann neue Kästen aufhängen. Das hat er ohnehin schon an vielen Orten gemacht: «Manchmal denke ich unterwegs spontan, dass hier doch eine gute Stelle für die Vogelbrut wäre.» Dann baut er neue Kästen und bringt sie an geeigneten Stellen an. Demnächst werden sie vielleicht auch etwas grösser: «Ich möchte schon lange etwas für Kauze bauen. Mal sehen, wann ich Zeit dafür finde.»

.....
 «Manchmal bauen die Vögel auch einfach ein Nest auf das Nest.»

Ueli Bruderer





raumwelt.swiss

Wir ziehen für Sie die richtigen Schubläden

Schöne Räume mit drei starken Partnern



Wohnideen, die Charakter und Qualität zeigen.

maxgiger



**zimmerei
holzbau
schreinerei**

Goldiweid • 9053 Teufen
T/F 071 333 48 74 • M 079 730 36 12
www.maxgiger.ch • info@maxgiger.ch

Graf Gärten

**Wir gestalten und pflegen
ihr Wohnzimmer im Freien.**

Austrasse 20, 9055 Bühler
078 639 35 13 | gartenbau@grafgaerten.ch

**In nur einem Jahr zum
SEK-Abschluss!**



Jetzt bewerben.

Für motivierte und leistungsstarke
Real Schüler*innen.



ORTEGA SCHULE

MITTELSTUFE • OBERSTUFE • ZWISCHENJAHR

Kesslerstrasse 1, 9000 St. Gallen

www.ortegaschule.ch

**So viel mehr
als ein
normales Brocki**



Fundgrube, Galerie, Treffpunkt
Umzüge, Reinigungen, Transporte
Räumungen, Entsorgungen

**GHG
St.Galler
Brockenhaus**

Mittendrin

071 222 17 12
Gollathgasse 18, St. Gallen
www.ghg-brockenhaus.ch

**Verkaufen Sie Ihr Auto?
Ich bin interessiert.**

T 079 333 99 99

Faire Konditionen

**Hisham Kurdi
Ankauf von Gebrauchtwagen**

Kurdi.ch
Teufenerstrasse 164
9012 Riethüsli

Der schnellste Reparaturservice der Ostschweiz.



Verkauf

Service

Entsorgung



ZELLER

HAUSHALTGERÄTE AG

Weissbadstrasse 32 | 9050 Appenzell
T +41 71 787 21 21 | info@zeller-haushalt.ch

Dem Blick nach werfen

Alexandra Grüter-Axthammer

Im Oktober wird Jenice Koller 20 Jahre alt. Sie besucht die Fachmittelschule (FMS) in Trogen und gehört mittlerweile zu den erfolgreichsten Speerwerferinnen der Schweiz. Damit steht sie ziemlich alleine da: In ihrer Disziplin gibt es nur wenige Athletinnen.

«Bei den Sprinterinnen gibt es einen Boom», sagt Jenice Koller. «Beim Speerwurf sind wir dagegen gerade mal vier Frauen – alle etwa auf dem gleichen Niveau und im ähnlichen Alter.» Als ich sie treffe, steckt sie gerade in einer Ruhephase. Eine Innenbandverletzung im rechten, also im Wurfarm, zwingt sie zur Pause. Trotzdem trainiert sie weiter und geht in die Physiotherapie. Enttäuschung hört man bei ihr keine: «Das ist für mich voll ok. Ich hatte eine mega coole Saison. Und viel mehr erreicht, als ich mir vorgenommen habe.»

Faszination Speerwurf

Angefangen mit Leichtathletik hat sie bereits als kleines Mädchen. «Es gibt Fotos von mir und meinem Vater, als ich noch ganz klein war, gemeinsam auf dem Sportplatz.» Ihr Vater sei es auch, der sie zur Leichtathletik gebracht habe; er habe selbst Mehrkampf trainiert, und sie sei da wie selbstverständlich hineingerutscht. Leichtathletik sei einfach ihr Ding, und schon früh sei aufgefallen, dass sie einen guten «Wurfarm» habe, etwa beim UBS Kids Cup. Sie sei nie besonders schnell gelaufen und auch die Sprünge seien nicht auffallend gewesen. «Aber s'Bälleli habe ich immer mega weit geworfen.» Wenn Jenice von ihrem Sport erzählt, spürt man sofort ihre Begeisterung. «Speerwurf ist eine komplexe Disziplin. Es gibt so viele Abläufe, die perfekt zusammenspielen müssen. Wenn du auf das Grün schaust, läufst du voll an, gibst deine ganze Energie in den Anlauf – und dann in den Wurf. Wenn das Handgelenk nur ein bisschen falsch steht oder die Körperhaltung nicht stimmt, misslingt der Wurf.»

Dann beschreibt sie den Moment, wenn der Speer fliegt: «Wenn ich den Wurf abgegeben habe, schaue ich dem Speer nach. Das ist einfach ein wahnsinniges Gefühl.» Und der Blick sei entscheidend: «Dort, wo du hinschaust, geht auch der Speer hin. Ich habe die Tendenz, nach oben zu schauen.» «Es gibt immer



Jenice Koller im Einsatz bei der Team-EM in Madrid diesen Sommer. Foto: athletix.ch

etwas, das du verbessern kannst», fährt sie fort: Schnelligkeit, Sprungkraft, Oberkörperkraft oder Technik. «Speerwurf ist eine Mischung aus all diesen komplexen Abläufen. Genau das macht den Sport für mich so faszinierend.» Sie trainiert vorwiegend in Teufen. Für das spezialisierte Speerwurftraining fährt sie zweimal pro Woche nach Zürich und trainiert mit dem Nationaltrainer.

Für Jenice war 2025 eine «mega coole Saison». Schon bei den Winterwurf-Schweizermeisterschaften in Luzern qualifizierte sie sich für die U23-Europameisterschaften in Zypern. Besonders eindrücklich war für sie der erste Elite-Nationen Wettkampf – die Team EM in Madrid. Gemeinsam mit Simon Ehammer und Miryam Mazenauer reiste sie dorthin und durfte gegen die besten Athletinnen antreten – unter anderem gegen die polnische Speerwerferin Maria Andrejczyk. «Ihr live beim Wurf zuzuschauen, war unglaublich.» Auch in Madrid konnte sich Jenice steigern. Ihr grosses Ziel war die U23-Europameisterschaft in Bergen, wo sie den Speer 54.70 Meter weit warf. Ihre aktuelle persönliche Bestleistung. Sie erreichte den 5. Platz und steht damit schweizweit an erster Stelle beim Nachwuchs, wie auch bei der Elite. In Bergen schaffte sie den Sprung ins Finale, musste aber infolge einer Innenbandverletzung abbrechen. «Es war klar, dass mir noch einiges fehlte für eine Medaille. Trotzdem war es un-

glaublich, um einen Podestplatz mitkämpfen zu können.»

Bilder für mehr Sichtbarkeit

Jenice ist es wichtig, ihren Sport sichtbar zu machen. Auf Social Media teilt sie Fotos vom Speerwurf. Auch wenn es bei Wettkämpfen, besonders im Frauenbereich, oft nur wenige Fotografierende gibt. Die Bilder zeigen die Dynamik dieser Disziplin und bringen den Speerwurf einem breiteren Publikum näher. Gleichzeitig sind sie für Sponsoren wertvoll, die sich über Präsenz und Sichtbarkeit freuen. Aktuell freut sich Jenice über ihren ersten Sponsoringvertrag mit der Garage Baumann in Appenzell. Ermöglicht wird ihr Weg aber vor allem durch die Unterstützung ihrer Familie sowie der Sportschule in Teufen. «Ganz herzlich möchte ich mich auch bei der Gemeinde Teufen bedanken, für die Gratulation bei den Ortstafeln.» 2026 schliesst sie die FMS in Trogen ab und möchte Primarlehrerin werden. Zuvor plant sie, im Winter 2026/2027 die Spitzensport-Rekrutenschule in Magglingen zu absolvieren. «Das Konzept und die Trainingsmöglichkeiten dort wären optimal und würden mich sehr unterstützen.» Ob sie einen Platz erhält, ist noch offen. Sportlich möchte sie vor allem gesund bleiben, sich wieder für Zypern qualifizieren und allenfalls für die Elite EM. Ausserdem möchte sie den Titel bei den Schweizer Meisterschaften holen.

Bei der Zuckerbäckerin

Am 20. September trat die Konditorin-Confiseurin aus Teufen bei den Swiss Skills an. Am Wettkampftag fertigte sie Torte, Tartelettes, Pralinen, Spritzgebäck und zwei Fantasiefiguren. Zudem brachte sie ihr «Schaustück» mit: Eine imposante Schokoladenskulptur zum Thema «Reisen». Die TP hat sie in der Woche vor dem Wettkampf in ihrem Betrieb, der Confiserie Roggwiler, besucht.

Es riecht nach Schokolade in den Backstuben der Confiserie Roggwiler. Kriegt man diesen Duft noch aus der Nase nach einem Arbeitstag? «Ich habe mich daran gewöhnt», antwortet Marlene Bruderer. Sie ist Konditorin-Confiseurin. Diesen Sommer hat sie die Ausbildung bei der Confiserie Roggwiler erfolgreich abgeschlossen. So erfolgreich, dass sie am Wochenende bei den «Swiss Skills» in Bern antritt. Als eine der Besten aus der ganzen Schweiz. 12 junge Konditoren und Konditorinnen kämpfen in der Hauptstadt um den Sieg. Wer gewinnt, hat die Möglichkeit, bei den World Skills in Shanghai anzutreten.

Entsprechend viel Vorbereitung braucht die Teilnahme. «Ich bin seit Wochen intensiv dran. Nach Hause gehe ich nur zum Schlafen und Duschen», sagt Marlene Bruderer. Sie ist 18 Jahre alt, bald 19. «Anfangs wollte ich gar nicht unbedingt teilnehmen.» Familie, Freunde und Arbeitskollegen und -kolleginnen konnten sie dann aber überzeugen. «Und dann musste ich mir natürlich erstmal überlegen, was ich machen will.» Als Konditorin ist sie es sich gewohnt, kreativ zu sein und Neues zu gestalten. Für die Swiss Skills hat



In der Backstube der Confiserie Roggwiler St. Gallen macht Marlene Bruderer die letzten Übungs-Durchgänge.

sie aber einige Vorgaben. Das Thema ist Reisen. Herstellen nach eigenem Rezept muss sie eine Torte, Tartelettes, Pralinen, Fantasiefiguren – das ist eine frei gestaltete Marzipanfigur – und ein Schaustück.

«Nervös bin ich eigentlich nicht», sagt sie. Da kommen ihr vielleicht ihr ruhiges Wesen und die starken Nerven zugute. Und natürlich die sorgfältige Vorbereitung: «Am Sonntag habe ich in einem Probelauf alles durchgemacht. Und es hat gut geklappt.» Die Rezepte kennt sie und weiss, dass sie gelingen. Bei der Torte musste sie sichergehen, dass sie einmal eingefroren und wieder aufgetaut werden kann, bevor die Jury sie degustiert. Aber auch da weiss sie jetzt: Das klappt. Der Zeitplan ist dicht und pünktliche Abgaben wichtig für

eine gute Bewertung. «Am meisten nervös macht mich das Schaustück. Ich hoffe, das hält zusammen.» Am liebsten würde Marlene Bruderer die Skulptur schon in St. Gallen zusammenbauen. Das geht aber wegen des Transports nicht. Darum kann sie diese erst am Freitagabend in Bern fertigstellen. Einer «Belastungsprobe» muss das Stück aber zum Glück nicht standhalten. Für die Ausbildung zur Konditorin-Confiseurin hat sie sich entschieden, weil sie schon immer gerne gebacken hat. «Und ich wollte einen Beruf, bei dem ich abends sehe, was ich geleistet habe.» Die Lust auf Torten und Süßes sind ihr auch nach drei Jahren in der Backstube nicht vergangen. «Probieren muss ich ja sowieso, was ich mache. Und ich esse auch immer noch gerne Gebäck.» Am liebsten etwas «Fruchtiges». «Davon kann man nämlich mehr essen.» Sie grinst. Vielleicht hat ihre Torte für den Wettkampf auch deshalb Banane-Mango-Aroma. Zu ihrem persönlichen Ziel sagt sie: «Unter den besten 5 zu sein wäre sehr cool.» Aber sollte das nicht klappen, ist sie auch nicht allzu enttäuscht: «Es ist schon grossartig, als eine von 12 anzutreten. Ich freue mich einfach darauf, voll durchzustarten.» nek

Silbermedaille für Marlene Bruderer

Ihr Ziel, unter die Top 5 zu kommen, hat die Konditorin erreicht. Sie platzierte sich bei den «Swiss Skills» auf dem zweiten Rang. Mehr auf Seite 45..



Globus und Steuerrad sind Teil des sogenannten «Schaustücks». Fotos: nek

Nach der Sek eine Lehre?

Lars Neff hat diesen Sommer seine Lehre als Dachdecker abgeschlossen. Mit der Note 5,4 gehört er zu den besten 10 schweizweit. Der TP hat er erzählt, warum er sich für eine Lehre entschieden hat und warum er auch nach Feierabend noch «die Wände hochgeht».

Höhenangst? Kein Thema für Lars Neff. Und das ist auch gut so. Denn als Dachdecker gehört es zu seinem Berufsalltag, in luftigen Höhen unterwegs zu sein. Grund für seine scheinbar selbstverständliche Schwindelfreiheit ist vermutlich sein Hobby: «Ich klettere, seit ich klein war.» Für ihn ist die Arbeit auf dem Dach nicht nur «problemlos», sondern eine richtige Freude: «Ich arbeite sehr gerne in der Höhe.» Dem Klettern geht er weiterhin in seiner Freizeit nach. Beim SAC Säntis ist er als Leiter aktiv. Und trainiert auch selbst fleissig: «Dafür gehen wir regelmässig in die Kletterhalle. Und am Wochenende dann am liebsten raus.»

Lars Neff ist 18 Jahre alt. Er wohnt in der Lustmühle, wo er auch aufgewachsen ist. Diesen Sommer hat er die Lehre als Dachdecker abgeschlossen. Mit der sehr guten Note 5,4. Damit gehört er zu den besten 10 von rund 120 Lehrabgängern in der Schweiz. Als er im September dann in der Redaktionsstube der Tüfner Poscht sitzt, scheint der gute Abschluss aber schon etwas in die Ferne gerückt zu sein. «Also die Prüfungen waren im Mai, das ist jetzt schon eine ganze Weile her.» Jetzt ist er als ausgebildeter Dachdecker weiterhin in seinem Lehrbetrieb Züst Bedachungen



Lars Neff ist Dachdecker und Kletterer. Foto: nek

AG tätig. Warum hat er sich dereinst für die Ausbildung zum Dachdecker entschieden? «Ich wollte nicht nur in der Schule sitzen.» Und das, obwohl er ein guter Schüler war. Reingeschaut hat er damals in einigen Berufen: Gärtner, Zeichner, Koch. «Dann war ich als Dachdecker schnuppern und habe mich dafür entschieden.» Was ihn überzeugt hat, kann er auch nicht genau sagen. Aber: «Mir hat die 'Bude' gut gefallen. Und das 'Schindelen' beim Schnuppern.»

Seine Ausbildung hat er in der Fachrichtung Steildach absolviert. Wer die Dachdecker-Lehre macht, kann wählen zwischen den Fachrichtungen Steildach, Flachdach und Fassadenbauer. In grösseren Betrieben ist diese «Spezialisierung» aber um einiges wichtiger. Lars Neff ist nach seiner dreijährigen Lehrzeit nämlich in allen Bereichen gut ausgebildet. «Meine Lieblingsarbeit ist das Verlegen von Weichfaserplatten. Und auch Eternitfassaden mache ich sehr gerne.» Als guter Schüler ist ihm die Lehre relativ leichtgefallen. «Ich habe mir überlegt, die BMS lehrbegleitend zu machen. Aber dachte, dass es dann vielleicht ein bisschen viel wird.» Dafür konnte er auch während der drei Lehrjahre regelmässig ins Handball- und Klettertraining gehen. «Unter der Woche merke ich dann schon, dass ich nicht mehr so viel Kraft habe beim Klettern zum Beispiel. Aber das ist auch okay.» Die Arbeit als Dachdecker ist körperlich fordernd und beinhaltet schon das eine oder andere «Workout». Als Ausgleich tut ihm der Sport trotzdem gut.

Im Januar geht es für Lars Neff dann erstmal ins Militär nach Bière. «Nach der RS weiss ich dann bestimmt, wie es für mich weitergehen soll.» Optionen hat Lars Neff verschiedene. Mit seiner guten Abschlussnote hat er die Möglichkeit, zwei Jahre prüfungsfrei in die BMS einzusteigen. Ebenfalls zugänglich nach einer Lehre sind Höhere Fachschulen. Und er kann auch weiterhin als Dachdecker arbeiten. Dem Baubereich möchte er im Moment jedenfalls treubleiben. Das steht schon mal fest. nek

«Während der Lehre bleibt durchaus auch Zeit, Hobbys zu pflegen»

Für Lehrbetriebe ist es nicht immer einfach, Lernende zu finden. Umso erfreulicher ist es, wenn eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen wird. Das gilt auch für Marcel Züst. Er wünscht sich noch mehr solcher «Lehrgeschichten». Das sagt er dazu:

«Mir ist es ein Anliegen, wieder einmal den Wert der Lehre zu betonen. Drei oder vier Jahre Lehrzeit nach der Schule sind eine extrem gute Möglichkeit, einen Beruf wirklich von Grund auf zu lernen und auch einmal etwas anderes zu erleben als das

Schulzimmer. Besonders für gute Schülerinnen und Schüler, die gerne den Weg über die Mittelschule in ein Studium wählen, hat eine Lehre viele Vorteile. Ihnen fällt es oftmals einfacher, Neues zu lernen und umzusetzen. Somit können sie schneller Verantwortung übernehmen im Lehrbetrieb. Zudem bleibt auch Zeit, Hobbys zu pflegen und sich beispielsweise in Vereinen zu engagieren. Wenn jemand schon weiss, dass er oder sie nach der Lehre noch 'weitermachen' will, kann bei uns zum Beispiel auch die Berufsmatura parallel absolviert werden. Und natürlich finde ich, dass der Bau sehr viele schöne Berufe bietet.» nek



Wo gömmer ane ...



Speiserestaurant **ILGE**

Ursula + Köbi Inauen-Koch
Dorf 2 - 9053 Teufen
Tel. 071 333 13 60
inauen.koch@bluewin.ch www.ilge-teufen.ch

Wildgerichte

mit Fleisch aus einheimischer Jagd

Täglich ab 17.30 Uhr; Sa/So auch über Mittag:

Fleisch vom heissen Stein

Restaurant Hirschen

**Wir machen Ferien:
vom 12. bis 27. Oktober 2025.**

Ab dem 28. Oktober sind wir wieder für Sie da.
Wir freuen uns auf Sie!

Öffnungszeiten von Dienstag bis Samstag
10.30 bis 14.00 Uhr
17.30 bis 23.00 Uhr

071 333 24 44 | info@hirschen-teufen.ch



Restaurant Traube

Mo – Fr geöffnet
von 13.00 bis 17.00 Uhr geschlossen
Sa + So Ruhetag

Heidi Weishaupt • 9053 Teufen • 071 333 12 52

Metzgete

Ab Mittwochabend, 22. Oktober
bis Samstag, 25. Oktober 2025



Konzert

«**Es war einmal...**»

Eine Reise durch Märchen und Volksmusik

Eintritt frei, Kollekte
www.klangfreude.ch

So, 26. Okt, 17h, Ref. Kirche Speicher

**GASTHAUS BÄREN
SCHLATT**

Dienstag und Mittwoch
geschlossen

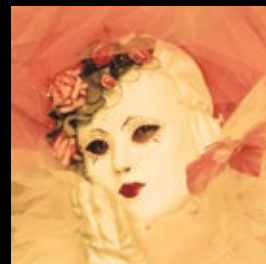


*Herbstzeit
Farbenfrohe Zeit
Genussvolle Zeit*

Gerne verwöhnen wir Sie mit
verschiedenen Wildspezialitäten
aus unserer Küche.

Auf Ihren Besuch freut sich
Sonja und Walter Rechsteiner
Gasthaus Bären, Schlatt
Für Tischreservation 071 787 14 13

PIZZERIA TEUFEN
RISTORANTE ITALIANO



Wir machen Ferien

Wir schliessen die Pizzeria Teufen
Ristorante Italiano vom 29. September
bis und mit dem 17. Oktober 2025.

Wir freuen uns Sie am 18. Oktober 2025.
wieder bei uns begrüßen zu dürfen

Unsere Öffnungszeiten

Mo: geschlossen
Di – So von 10.30 – 14.00 Uhr
17.00 – 22.30 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!
Familie Bajwa

Hauptstrasse 1
9053 Teufen
071 333 40 40

info@pizzeriateufen.ch
www.pizzeriateufen.ch

«Wenn die Achtsamkeit
etwas Schönes berührt,
offenbart sie dessen Schönheit.
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt,
wandelt sie es um und heilt es.»

ZEN-Weisheit

cranioline

Caroline Breitenmoser-Vogel
dipl. Cranio-Sacral-Therapeutin

Bürgli 803, 9062 Lustmühle
info@cranioline.ch, www.cranioline.ch

Ein Jahrgang zu Besuch

Alle paar Jahre treffen sich die Teufener «1945er» zu einem Jahrgangstreff. Heuer fand dieser am 17. September statt. Hauptprogrammpunkt - nach einem Apéro im reformierten Kirchgemeindehaus und einem Mittagessen im «Trübli» - war die Besichtigung des neu renovierten Schulhauses «Altes Hörli». Fast alle der Anwesenden waren dereinst hier zur Schule gegangen.



Gleich geht es los: Die «1945er» sind bereit für ihre Führung durch das frisch renovierte «Alte Hörli». Foto: tiz

Wir züchten Schafe

Die Schafschau ist jeweils die erste der vier Viehschauen in Teufen. Sie fand heuer am 20. September statt. Organisiert wird sie von der Schafzuchtgemeinschaft Teufen und Umgebung. Die TP war am Vorabend der Schau auf dem Zeughausplatz und hat drei der Schafzüchter vor die Linse gelockt.

Julian Hasler, 26 Jahre, Teufen

Sein Schafbestand (Weisse Alpenschafe): 50 Tiere, davon 5 Böcke und rund 30 Mutterschafe

«Ich bin durch meinen Vater (Anm.: Alwin Hasler) schon früh zum Schafe züchten gekommen. Und es hat mir von Anfang an Freude gemacht. Ich arbeite als Strassenbauer und kümmere mich jeweils am Abend und an den Wochenenden um die Schafe. Mir macht die Arbeit mit ihnen nach wie vor grosse Freude und ich hoffe, die Herde in Zukunft vielleicht etwas ausbauen zu können.»

Lukas Raschle, 29 Jahre, Bühler

Sein Schafbestand (Weisse Alpenschafe): 54 Tiere, davon 3 Böcke und rund 37 Mutterschafe

«Ich habe Landwirt gelernt und den Betrieb meines Schwiegervaters übernommen. Wir halten dort Muttersauen, Schottische Hochlandrinder, Zwerggeissen, Hühner - und eben Schafe. Für mich sind die Schafe eine



Julian Hasler, Alfred «Freddy» Scheuss und Lukas Raschle (v.l.n.r.) züchten Schafe. Fotos: tiz

perfekte Ergänzung für unseren Betrieb. Und sie zu halten, rentiert auch nach wie vor.»

Alfred (Freddy) Scheuss, 84 Jahre, Teufen

Sein Schafbestand (Weisse Alpenschafe): 28 Tiere, davon 2 Böcke und rund 16 Mutterschafe

«Ich lebe auf einem kleinen Bauernhof beim Rosengarten. Auch mir wurde die Schafzucht in die Wiege gelegt. Ich war rund 15 Jahre Präsident der Schafzuchtgemeinschaft und auch eine Weile im Vorstand des Kantonalverbands. Seit rund fünf Jahren schere ich meine Schafe aber nicht mehr selber und werde sie bald einem jüngeren Züchter übergeben.» tiz

Schau-Resultate



Anwesend waren sechs Züchter mit 101 Tieren. Julian Hasler (links) stellte das Schaf mit der grössten Lebensleistung und eine der beiden Missen. Die zweite gehört Christoph Stadelmann, Teufen.

In Teufen Wurzeln schlagen



Noch schnell ein Gruppenfoto vor dem Mittagessen: Am Samstagvormittag begrüsst die Gemeinde ihre Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger in der Badi Teufen. Foto: tiz

Die Neuzuzüger-Begrüssung ist ein Traditionsanlass mit besonderer Bedeutung für eine Wachstumsgemeinde wie Teufen. Hier sitzen sich viele Neuteufnerinnen und Neuteufner zum ersten Mal gegenüber – und treffen auf Alt-ingesessene, Vereinsvertretende und Lokalpolitiker. Heuer folgten besonders viele Zugezogene der Einladung der Gemeinde. Das lag vielleicht auch am Thema: Es ging um den Wald.

Die Kaffeemaschine im Badirestaurant ist an diesem Samstagmorgen der «limitierende Faktor». Gemeindepräsident Reto Altherr hat das Problem zwar lokalisiert – eine zweite Kaffeemaschine kann er aber auch nicht aus der Hosentasche zaubern. Es heisst also abwarten. Bis alle Neuzuzügerinnen und Neu-



zuzüger bedient sind. Erst dann tritt er für die Begrüssung ans Rednerpult: «Ihre Gründe für den Umzug nach Teufen sind so individuell und vielfältig wie wir es sind – und das ist gut so. Zum Glück sprechen auch viele Gründe für unsere Gemeinde.» Er zitiert aus dem Leitbild, spricht sich für (Lebens-)Qualität vor Quantität aus und appelliert vor allem an die Gemeinschaftlichkeit. «Als Gemeinde sind wir die kleinste Einheit in unserem föde-

ralistischen System. Das hat einige Nachteile – Bern und Herisau sind manchmal etwas weit weg. Aber auch grosse Vorteile. Die Nähe zu Ihnen allen und die Nähe untereinander ist der Grösste.»

Darauf folgt eine Aufzählung der aktuellen Gross-Projekte. Die Liste ist – wie in Teufen üblich – ziemlich lang: Ortsdurchfahrt bzw. Projektierung Tunnelvariante, Veloschnellroute nach St. Gallen, Bahnhofkreuzung, Renovierung des «Alten Hörli», Gesundheitshaus Bächli, Anschluss an die ARA Au und die Ortsplanung. «Und natürlich gibt es noch eine lange Wunschliste. Zum Beispiel aus den Bereichen Alter und Sport. Gleichzeitig werden wir auch mehr in den kantonalen Finanzausgleich bezahlen müssen. Sie sehen: Es gibt einige Herausforderungen zu bewältigen. Und vielleicht möchten Sie sich ja auch engagieren?» Auf diesen Aufruf zur politischen Mitarbeit folgte schon bald der nächste zum Aufbruch in Richtung Carl-Zürcher-Wald. Denn das ist das eigentliche Thema des heutigen Vormittags: Wald. Die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger teilen sich also in drei Gruppen auf und spazieren von Fachmann zu Fachmann.

100 Jahre Carl-Zürcher-Wald

«Carl Zürcher war seiner Zeit mit diesem Konzept weit voraus», sagt Beat Fritsche und

meint damit den Wald als Naherholungsgebiet. «Damals, also im Jahr 1924, als Carl Zürcher starb, hatten die Menschen wohl noch andere Sorgen als schöne Waldspaziergänge.» Für den vermögenden und sozialverantwortlichen Teufner (geb. 1865) – er war in der Textilindustrie tätig – war aber schon damals klar, dass der Wald einen sehr wertvollen Erholungs- und Lebensraum darstellt. So arrangierte er es, dass das Waldstück oberhalb des Freibads Teufen nach seinem Tod in eine Stiftung übergeht und fortan der Teufner Bevölkerung als «Erholungswald» zugänglich bleibt. Diesem Wunsch folgt der Ausserrhoder Regierungsrat mit seinem Entscheid vom 8. August 1925. Vor ziemlich genau 100 Jahren also. «Noch heute gilt: Hier wird nur in die natürlichen Prozesse eingegriffen, wenn es wirklich nötig ist. Der Wald ist öffentlich zugänglich und es herrscht Jagdverbot.»



Die Waldwirtschaft

«So viel», Thomas Wenk hält einen kleinen Holzwürfel in die Luft, «wächst hier im Carl-Zürcher-Wald jede Minute nach.» Er veranschaulicht damit an diesen 2.14 Hektaren Wald etwas, das man sich kaum vorstellen kann: Pro Jahr wachsen im Schweizer Wald

rund 10 Mio. Kubikmeter Holz heran. «Das entspricht in etwa dem schweizerischen Holzverbrauch. Geerntet werden in der Schweiz aber nur rund 5 Mio. Kubik.» Das liegt vor allem



an den deutlich günstigeren Holzimporten aus dem Ausland. Für Thomas Wenk ist aber eine andere Botschaft wichtiger: «Nehmen Sie mit, dass wir an unseren Wäldern keinen Raubbau betreiben. Die Schweizer Holzwirtschaft ist nachhaltig – seit dem ersten Forstpolizeigesetz von 1876.» Für die rund 600 Hektaren Teufner Wald – 190 davon sind im Besitz der Gemeinde – bedeutet das: «Wir verzichten auf Kahlschläge, pflanzen nur im Notfall Bäume ein und achten auf eine biodiverse Waldpflege.»

Der «klimafitte» Wald

Ihm hatte Gemeindepräsident Reto Altherr während der Begrüssung einen speziellen Dank ausgesprochen: «Er ist heute Morgen extra um 5:30 Uhr losgefahren, damit er rechtzeitig hier ist.» Noch wohnt der 24-jährige Donato Rainolter nämlich nicht in Teufen, sondern in Tschlin im Unterengadin. Der Umzug steht aber kurz bevor und auch sein Amtsantritt als Revierförster. Am 1. November. An seinem Posten im Carl-Zürcher-Wald



erfahren die Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger einiges über die richtige Waldbewirtschaftung. Dazu gehört die Auswahl der passenden Baumarten. «Wer die kantonale 'Tree-App' konsultiert, erfährt, dass wir uns hier im Mittelland und in der Waldzone 8a befinden. Charakteristisch für diesen Bereich ist, dass hier alles ziemlich im 'Mittel' liegt: Es ist weder zu trocken noch zu feucht», erklärt er. Aber es gibt auch hier herausfordernde klimatische Bedingungen – vor allem immer längere Trockenperioden im Sommer. «Allzu grosse Fichten- bzw. Nadelbaumbestände sind deshalb nicht mehr ideal.» Besser eignen sich zum Beispiel Eichen, Buchen, Ahorn oder Kirschenbaum. «Aber auch für andere hat es Platz. Der richtige Mix ist entscheidend.»

Mehr Fotos vom Anlass sowie Hinweise zu den Teufner Vereinen finden Sie auf www.tposcht.ch

Baum-Übergabe in Teufen



Zwei Förster und eine Douglasie: Hier posieren der kürzlich pensionierte Revierförster Thomas Wenk und sein designierter Nachfolger Donato Rainolter. Der 24-Jährige aus Tschlin im Unterengadin tritt sein Amt am 1. November an. «Ich konnte das Team während meines zweimonatigen Praktikums im Juni und Juli bereits kennenlernen und freue mich sehr auf diese neue Aufgabe», sagt er zur TP. Dieses Praktikum absolvierte er im Rahmen seiner Ausbildung zum Förster HF. Sie dauert knapp zwei Jahre und zugelassen wird, wer eine abgeschlossene Forstwart-Lehre und mindestens zwei Jahre Berufserfahrung hat. Nebst den Praktika findet der Grossteil der Ausbildung im «Bildungszentrum Wald» in Maienfeld statt. Donato Rainolters Zeit dort lief Ende September aus – den Oktober nutzen er und seine Partnerin nun unter anderem für den Umzug und das Ankommen in Teufen. «Das ist ein guter Zeitpunkt für einen Umzug. Mal etwas ganz anderes.» Foto: tiz

NEU ZUR...  **LINDE**
HOTEL · SPEZIALITÄTENRESTAURANT

**FÜR 12-26 PERSONEN
IN DER GENUSSLAUBE**



KÄSE-GENUSS
TEAM FONDUE ODER
TEAM RACLETTE?

Familie Lanker mit Linden-Team
Hotel zur Linde, Bühlerstrasse 87. 9053 Teufen
+41 71 335 07 37 / info@hotelzurlinde.ch
www.hotelzurlinde.ch




Geyer Elia
Zimmermann EFZ



Rüegg Oliver
Zimmermann EFZ

Wir gratulieren zur erfolgreich bestandenem Abschlussprüfung und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

HEIERLI
ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI
9053 Teufen 9055 Bühler
Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen

isofloc
Wärmedämmtechnik



hnef
Speicherstrasse 1525 | 9053 Teufen
Tel. 071330 09 94
info@hnef.ch | www.hnef.ch

dein
FACHGESCHÄFT




Konzert und Theater St. Gallen

SPERPLAN
OKTOBER

| | |
|---|--|
| Schauspiel LooT mit Dorothee Elmiger 1.10., Lokremise | Schauspiel Die Vollversammlung 22./25./30.10., Lokremise |
| Schauspiel Atmen 2./8.10., Studio | Konzert Eroica 24./26.10., Tonhalle |
| Schauspiel Die Legende von Sleepy Hollow 3./21./23./26./31.10., Grosses Haus | Talk im Studio Macht Kunst arm? Macht Kunst glücklich? 25.10., Studio |
| Tanz Swiss Mix 3./8./12./24./28./31.10., Lokremise | Oper Romeo und Julia I Capuleti e i Montecchi 29.10., Grosses Haus |
| Schauspiel JUMP Spring doch 4.10., Studio | Schauspiel LooT mit Sybille Berg 29.10., Lokremise |
| Oper La Bohème 18./25.10., Grosses Haus | Konzert Uma noite sul-americana After-Work-Konzert 30.10., Bistro Einstein |
| Musical Einstein - A Matter of Time 19./20.10., Grosses Haus | |

konzertundtheater.ch



Pumptrack Speicher – letzter Schritt bei der Finanzierung

Der geplante Pumptrack in Speicher stösst weiterhin auf grosses Interesse. Bereits rund **CHF 230'000.–** konnten dank zahlreicher Spenden von Privatpersonen, Vereinen und lokalen Unternehmen gesammelt werden.

Das Projektteam arbeitet mit Hochdruck daran, die fehlenden Mittel im Rahmen von **50'000.– Franken** zu sichern. Dann kann der Bau starten. Jeder Beitrag, ob gross oder klein, bringt uns dem Ziel näher, den Pumptrack Realität werden zu lassen.

Herzlichen Dank an alle, die uns unterstützen!
www.pumptrack-speicher.ch
www.lokalhelden.ch/pumptrack-speicher

Erweiterung der Essensreste-Sammlung

Nach der Auswertung der zwischen August 2024 und Dezember 2024 stattgefundenen Testphase hat die Gemeinde entschieden, die Essensreste-Sammlung zu erweitern. Dafür wurden bei den Sammelstellen Landhaus, Schulanlage Niederteufen und Weiriden neue «blaue Tonnen» installiert. Es gibt aber einige Regeln zu beachten.

«Der Versuchsbetrieb hat gezeigt, dass im Dorf eine grosse Nachfrage nach diesen Sammelstellen besteht», sagt Sidney Schär. Er ist als Fachverantwortlicher Umwelt und Energie bei der Gemeinde auch für die Essensreste-Sammlung zuständig. Im vergangenen Jahr wurde diese versuchsweise ausgebaut – mit drei zusätzlichen 240-Liter-Containern. Sie standen bei den Sammelstellen Landhaus, Schulanlage Niederteufen und Weiriden.

Die erhobenen Zahlen zeigen: Hier wurde zwischen August und Dezember 2024 einiges «entsorgt». Nämlich insgesamt 13'200 Liter Essensreste. Dazu kommen 33'000 Liter, die während dieser Zeit im bereits bestehenden Gross-Container (750 l) im Stofel entsorgt wurden – im ganzen Jahr kamen hier gar 79'500 Liter zusammen. «Wir haben deshalb entschieden, aus den 'provisorischen' drei fixe zusätzliche Container zu machen.» Ab sofort stehen die blauen Tonnen den Teufnerinnen und Teufnern also zur Verfügung. Folgendes gilt es dabei aber zu beachten:

- Das gehört in die blaue Tonne: Rüstabfälle, Speisereste, abgelaufene Esswaren, Früchte, Gemüse, Teigwaren, Milchprodukte, Backwaren, Patisserie, Fleisch, Knochen, Fisch, Kaffeesatz

- Das gehört nicht in die Tonne: Verpackungen, Papier, Kunststoffe, Geschirr und Besteck, Holz, Metall, Glas

- Nur biologisch abbaubare Kompostsäcke benutzen

Und was passiert eigentlich mit den Essensresten, die Sie in den blauen Tonnen entsorgen? Sie werden von der Jakob Bösch AG aus Herisau zu Öko-Strom weiterverarbeitet.

Mehr Informationen dazu finden Sie online unter www.speisereste.boesch-entsorgung.ch



Bei diesen Sammelstellen befinden sich die drei blauen Tonnen für die Essensreste: Landhaus, Schulanlage Niederteufen und Weiriden (von oben nach unten). Die bestehende Sammelstelle beim Stofel bleibt. Fotos: zVg

Zwischennutzung im alten Schulhaus Dorf

Medienmitteilung des Gemeinderates vom 9. September 2025: Das alte Schulhaus Dorf 8 steht seit dem Sommer dieses Jahres, nach dem Umzug der Primarschule in das Schulhaus Hörli, leer und soll nach Ansicht des Gemeinderates in einer Übergangsphase von drei bis fünf Jahren einer sinnvollen Zwischennutzung zugeführt werden.

Flexible Räume für Verwaltung und Jugendarbeit

Künftig sollen im Dorf 8 (im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss) provisorische Büroräumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung und die Kinder- und Jugendarbeit entstehen. Auch regionale Verwaltungseinheiten könnten zu gegebener Zeit im Gebäude Platz finden. Ein zusätzliches Sitzungszimmer soll nicht nur der Verwaltung, sondern auch der Öffentlichkeit für Vereinsanlässe und projektbezogene Treffen zur Verfügung stehen.

Mit dieser Entscheidung schafft die Gemeinde einerseits dringend benötigten Raum für interne Bedürfnisse und bleibt gleichzeitig flexibel für künftige Entwicklungen, wie beispielsweise mögliche kantonale Zentralisierungen von Verwaltungsstellen.

Schonende Investition

Die Zwischennutzung erfolgt bewusst mit einer sogenannten «Pinselrenovation», die das Gebäude funktional und ansprechend erhält, ohne hohe Investitionen auszulösen. Damit wird verhindert, dass das Schulhaus leer steht und gleichzeitig ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den Gemeindefinanzen gewährleistet.

Warum eine Zwischennutzung?

Die Entscheidung für eine Zwischennutzung ist das Resultat einer sorgfältigen Abwägung mehrerer Faktoren:

- Vermeidung von Leerstand: Ein ungenutztes Gebäude mitten im Dorfkern wäre sowohl aus ortsbaulicher wie auch aus gesellschaftlicher Sicht unerwünscht. Die Zwischennutzung sorgt dafür, dass das Haus lebendig bleibt und sichtbar einen Beitrag für die Gemeinde leistet.

- Finanzielle Verantwortung: In den kommenden Jahren stehen für Teufen bedeutende



Investitionen an, etwa im Bereich der Alters- und Pflegeheime, der Sportanlagen und je nach Abstimmungsergebnis auch in den Einspurtunnel. Die Gemeinde möchte ihre Ressourcen gezielt einsetzen und zu diesem Zeitpunkt keine Grossinvestition in das Dorf 8 auslösen. Die Zwischennutzung erlaubt es, den Bedarf an Räumen kurzfristig zu decken, ohne die Finanzplanung zu belasten.

- Flexibilität und Planungssicherheit: Noch ist offen, wie sich kantonale Entwicklungen – beispielsweise die Zentralisierung von Ämtern – konkret auf Teufen auswirken werden. Ebenso bleibt abzuwarten, welche räumlichen Bedürfnisse sich in den kommenden Jahren innerhalb der Verwaltung und in der Zusammenarbeit mit Vereinen oder Institutionen ergeben. Die Zwischennutzung verschafft Zeit, diese Entwicklungen abzuwarten, ohne das Gebäude ungenutzt zu lassen.

- Schrittweise Weiterentwicklung: Anstatt sofort eine umfassende und teure Umnutzung zu starten, bietet die Zwischennutzung die Möglichkeit, das Gebäude schrittweise weiterzuentwickeln und Erfahrungen mit unterschiedlichen Nutzungsformen zu sammeln. So können künftige Entscheidungen fundierter gefällt werden.

Kosten im Überblick

Für die Zwischennutzung sind lediglich bescheidene Investitionen vorgesehen. Die ge-

planten Massnahmen bewegen sich im niedrigen sechsstelligen Bereich und werden ins Budget 2026 eingestellt.

Im Vergleich dazu wären für einen umfassenden Umbau des Gebäudes nach aktuellem Stand Investitionen (inkl. dem vorgeschriebenen Einbau eines Lifes nach Behindertengleichstellungsgesetz) von mehreren Millionen Franken erforderlich. Mit der nun beschlossenen Übergangslösung wird die Handlungsfähigkeit der Verwaltung gesichert, ohne langfristige finanzielle Verpflichtungen auszulösen.

Blick in die Zukunft

Nach Ablauf der Zwischennutzungsphase soll das Gebäude dauerhaft umgebaut und einer klar definierten Hauptnutzung zugeführt werden. Diskutiert wird insbesondere eine teilweise Nutzung durch die Verwaltung. Gleichzeitig sollen mögliche Synergien mit kulturellen oder öffentlichen Einrichtungen geprüft werden.

Auch die kantonale Zentralisierung von Verwaltungsstellen könnte für Teufen neue Chancen eröffnen.

Der Gemeinderat sieht in der gewählten Lösung eine pragmatische, finanzierbare und zukunftsorientierte Antwort auf die aktuelle Situation. *gk*

Wohngruppe Lindenhügel und Waldplan

Aus den Verhandlungen des Gemeinderates vom 2. September 2025.

Neue geschützte Wohngruppe im Alters- und Pflegeheim Haus Lindenhügel

Die Gemeinde Teufen richtet im Alters- und Pflegeheim Haus Lindenhügel eine geschützte Wohngruppe ein. Im Seitenflügel des ersten Obergeschosses entstehen spezialisierte Pflegeplätze für Menschen mit erhöhtem Betreuungs- und Schutzbedarf. Das Vorhaben entspricht dem Alterskonzept der Gemeinde Teufen, das eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Versorgung sicherstellen soll.

Die Realisierung ist auf Herbst 2025 terminiert, die Bauarbeiten sollen spätestens vor Beginn der Adventszeit abgeschlossen sein. Das Projekt ist ein wichtiger Schritt, um die stationäre Altersbetreuung in Teufen zukunftsfähig zu gestalten und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Überarbeitung kantonaler Waldplan

Der Kanton Appenzell Ausserrhoden überarbeitet zurzeit den Waldplan, der als strategisches Instrument die nachhaltige Waldbewirtschaftung steuert. Der aktuelle Plan stammt aus dem Jahr 2013 und wurde seither nur punktuell angepasst. Der Entwurf des neuen Plans wurde den Gemeinden zur Konsultation zugestellt.

Der Gemeinderat Teufen begrüsst, dass der Kanton das bewährte Instrument aktualisiert und dabei unter Einbezug einer breit abgestützten Arbeitsgruppe vorgeht. Mit den



Anpassungen werden keine grundlegenden Neuerungen eingeführt, sondern gezielte Ergänzungen vorgenommen. Für Teufen haben die Änderungen nur geringe Tragweite: Weder in Bezug auf die Waldfunktionen noch auf die Erholungsnutzung sind Verschiebungen vorgesehen.

Der Gemeinderat hat den Entwurf zur Kenntnis genommen.

Der Gemeinderat hat ausserdem ...

... vom positiven Inspektionsbericht bezüglich dem Zivilstandsamt Mittelland Appenzell A.Rh. in Bühler Kenntnis genommen;

... die bestehende Leistungsvereinbarung mit dem Verein «Tüüfner Poscht» bezüglich Herausgabe der «Tüüfner Poscht» sowie der entsprechenden Online-Ausgabe um zwei weitere Jahre verlängert;

... die Delegation für die ordentliche Delegiertenversammlung der Musikschule Appenzeller Mittelland instruiert und berechtigt.

Zivilstandsnachrichten

Eheschliessungen

Neff Leandro und Botero Rivera Natalia, wohnhaft in Niederteufen AR und Berlin

Geburten

Vadas Caio Mario, geb. 12.08.2025, Sohn des Vadas Luca und der Vadas geb. Manser Mattea, wohnhaft in Niederteufen AR

Todesfälle

Trillo, geb. Perez, Dolores, geboren 1945, verstorben am 02.09.2025, wohnhaft gewesen in Teufen AR

Vihschau im Regen

Schulklassen und Zuschauende säumen an diesem Donnerstagmorgen des 25. September trotz leichtem Regen die Strassen. Schliesslich gibt es etwas zu

sehen: Es ist Vihschau. Wie immer boten die sennisch auffahrenden Landwirte ein faszinierendes Schauspiel. Beim Zeughausplatz angekommen, werden

die Kühe aufgereiht und die Ranierung beginnt.
Fotos: Nerina Keller

Hinweis: Viel mehr Fotos gibt es auf www.tposcht.ch





Randgedanke

Vieh-losophie

Herbst ist die Zeit der Viehschauen. Katzenvideos und -fotos werden für einmal von Bildern und Porträts herausgeputzter, geschmückter Kühe abgelöst. Was denkt sich wohl so eine Kuh, wenn sie von allen Seiten taxiert, fotografiert und vielleicht sogar prämiert wird?

Ich habe schon immer den Verdacht, dass Kühe beim Wiederkäuen philosophieren, aber über was? Über ihre Nachbarin im Stall, den Bauern, über die Qualität des Grases? Nach einer anstrengenden Viehschau vielleicht sogar über eine Frage aus einer «Sternstunde Philosophie» Sendung, die bei mir hängen geblieben ist. «Wer bin ich, wenn mir keiner zuschaut?»

Eine Frage, der nachzugehen sich nicht nur für Kühe lohnt. Im Gegensatz zum Vieh pflegen wir nämlich diese Aussensicht sehr bewusst. Am augenfälligsten sind all die Influencerinnen, Tiktoker und Instagrammer, die jeden Bereich ihres Lebens inszenieren und davon leben, dass andere ihnen dabei zuschauen. Den Followern wird eine künstliche Welt präsentiert, die als ideal und erstrebenswert daherkommt, bei der es aber knallhart ums Geschäft geht. Aber auch wir halten fast täglich Momente fotografisch fest, die wir bereitwillig auf sozialen Medien teilen. Machen wir uns dabei Gedanken, wieso wir welche Fotos weitergeben?

Welches Bild von mir will ich übermitteln? Wie wichtig ist mir, was andere in mir sehen, über mich denken? Nehme ich mir genügend handyfreie Zeit für Gespräche mit dem Partner, mit Freunden? Und gibt es noch Menschen, die, statt Selfies zu machen, sich und ihr Leben reflektieren, vielleicht sogar Tagebuch schreiben?

Vielleicht haben Sie an den länger werdenden Herbstabenden Zeit zu philosophieren, Diskussionen anzuregen oder Fotos zu ordnen.

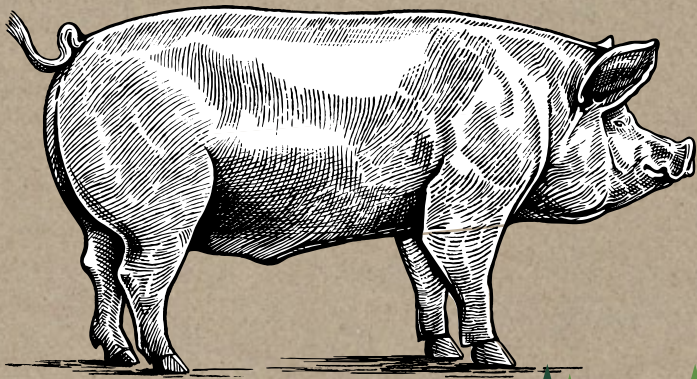


Ursula von Burg ist Präsidentin des Vereins Tüfner Poscht.

ursula.vonburg@tposcht.ch

Buffet
à discrétion
CHF 49.50

23.-26. Oktober
Duroc-Metzgete
im Schnuggebock



Reservationen unter: 071 333 12 30



ZAHNARZTPRAXIS
AM ALPSTEIN



Zahnmedizin für die ganze Familie

Dr. med. dent. Elisabeth Zeller,
Dr. med. dent. Marianne Betschart und Team

Ihre kompetenten Ansprechpartner für
Prävention, Zahngesundheit,
Zahnersatz, Implantate,
Ästhetik & im Notfall

Alte Speicherstrasse 11 | 9053 Teufen | +41 (0)71 353 34 34
www.zahnarztpraxis-alpstein.ch | info@zahnarztpraxis-alpstein.ch

BON



SWIDRO KALENDER 2026

Gegen Abgabe dieses
Bons erhalten Sie den
neuen swidro Kalender
2026.



Einlösbar bei Ihrem nächsten Einkauf ab Oktober 2025
(solange Vorrat).

Doppelte Probon

vom Mi. 29. Oktober – Sa. 1. November 2025



VITAL DROGERIE | Speicherstrasse 8 | 9053 Teufen
Tel. 071 333 37 67 | www.vital-drogerie-schilter.ch

Entdecken...

A.Vogel's Museumsnacht
Heilpflanzen bei Nacht

25. Oktober 2025 | 18.00 h bis 22.00 h

A.Vogel



Tauchen Sie ein in eine magische Nacht voller Aromen und Geschichten.
Entdecken Sie die geheime Kraft unserer Heilpflanzen.

Programm-Highlights

- Führung:** „Museum bei Nacht“ – von der Tradition in die Moderne
- Führung:** „Heilpflanzen bei Nacht“ – spannende Einblicke in die Welt der Heilpflanzen und ihre Wirkung
- Workshop:** Frischkräuteröl selbst herstellen – zum Würzen oder Baden
- Kulinarisch:** Frische Kräutersuppe & aromatischer Glühwein
- A.Vogel Drogerie:** Attraktive Aktionen – profitieren Sie. Kommen Sie vorbei, entdecken und geniessen Sie die Nacht der Heilpflanzen in besonderer Atmosphäre.



Wir freuen uns
auf Ihren Besuch!

A.Vogel Gesundheitszentrum
Hätschen 3062, 9053 Teufen
071 335 66 11 • www.avogel.ch

Shuttle Bus ab Bahnhof
Teufen halbstündlich
ab 18:00 Uhr



Félice Angehrn

Ramona ist elf, als sie mit ihrer Mutter und ihrer Schwester an der Olma beim Karaoke mitsingt und sich anschliessend traut, allein vor Publikum zu singen. Nach diesem Erlebnis geht sie von einem Karaoke-Event zum nächsten. Dort lernt sie einen Gesangslehrer kennen und nimmt während acht Jahren Gesangsstunden in den Stilrichtungen Pop, Musical und Gospel.

In ihrem Zuhause in Teufen lebt sie mit ihrer Familie seit 2016. Ich werde mit einem breiten Lachen begrüsst. Sie sei gerade am «Chabis» einmachen aus dem Garten für den Winter. Deshalb rieche es ein bisschen streng. Sie liebt ihren Garten und freut sich jeden Tag, wenn sie eigenes Gemüse ernten kann. Ramona ist ein quirliger und fröhlicher Mensch voller Tatendrang. Künzlis sind viel mit dem Velo unterwegs und haben kein Auto. Zurzeit arbeitet Ramona stellvertretend im Waldkindergarten und startet nach den Herbstferien in der Tagesbetreuung im Hörli.

Nun aber zurück zum Singen. Angefangen hat sie im Jugend- und Schülerchor. Ramona Künzli ist ausgebildete Fachfrau Betreuung Kind und hat die Weiterbildung zur Krippenleiterin absolviert. «Mit 18 Jahren bin ich in den Chor 'TheWeps' in St. Gallen eingetreten und blieb für neun Jahre. Schon als Kind wusste ich, dass das Singen immer ein Teil von mir sein wird. 2010 entdeckte ich ein Plakat mit dem Titel 'Singen ist Glückssache'. Das brachte mich zu Gospel im Centrum in St. Gallen, wo ich immer noch aktiv mitsinge.»

Die 44-jährige Sängerin fühlt sich im Blues und Gospel zuhause. Wenn immer möglich betritt



Ramona Künzli

Singen macht glücklich und ist gesund

sie die Bühne barfuss. «Eben wie zuhause», sagt sie lachend. Ihre Stimmlage ist von Sopran bis Tenor. «Inzwischen habe ich das zweijährige Studium zur Kirchenmusikerin auf Populärmusik abgeschlossen, mit Hauptfach Chorleitung und Sologesang.» In der katholischen Kirche Stofel Teufen ist Ramona für die Singsonntage oder solistisch engagiert. Immer donnerstags unterrichtet sie privaten Sologesang in Teufen.

Musik begleitet die ganze Familie. Andi, Ramonas Mann, spielt Akkordeon. Am Klavier, das in der Stube steht, komponiert Ramona eigene Songs oder begleitet die elfjährige Tochter beim Cello-

spielen. Der neunjährige Sohn spielt Schlagzeug im Luftschuttkeller. Manchmal entstehen während des Übens spontane Hauskonzerte. Auch die beiden Kinder haben Freude am Singen und sind im Kinderchor bei Hiroko Haag mit dabei.

Unser Tüüfner Chopf würde es sehr freuen, wenn sie einige Teufner am Gospelweekend im katholischen Pfarreizentrum Stofel vom 24. bis 26. Oktober begrüßen darf. Die Chorleitung hat Ramona und der Pianist ist Wolfgang Fricker. Für alle, die Lust am Singen haben.

«2010 entdeckte ich ein Plakat mit dem Titel 'Singen ist Glückssache'.»

Steckbrief

Jahrgang: 1981

Ehemann: Andreas

Kinder: Moana und Mael

Beruf: Fachfrau Betreuung, Kirchenmusikerin

Hobbys: Garten, Lesen, Velofahren, Nähen, kocht gern asiatisch und trinkt viel Tee



Mit Herz und Kompetenz. Und Herbstgefühlen.

Helen Bögle und Claudia Taumberger-Baumer stehen für Vertrauen, Diskretion und eine sehr persönliche Begleitung bei allen Belangen rund um Ihre Wohnimmobilie. In unserer Immo-Boutique werden Sie sich wie zuhause fühlen.

bbr Real Estate & Relocation AG
 Alte Haslenstr. 5 · CH-9053 Teufen · Tel. 071 335 80 20
 info@bbr-ag.ch · www.bbr-ag.ch



WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT? **GOLDINGER** Immobilien

ERHALTEN SIE KOSTENLOS EINE WERTERMITTLUNG!



persönlich und unverbindlich
Tel. 071 313 44 01



online und in fünf Minuten
online-wertermittlung.ch



**Fensterladen
 Fensterzargen
 Rollläden
 Sonnenstoren
 Terrassendächer
 Storenservice**

Showroom St. Gallen
 Langgasse 108/110
**Mi 8-11.30 Uhr
 Di/Do/Fr 14-18 Uhr**
 oder nach Vereinbarung
Tel. 071 244 40 25



wolf-storen.ch Stellt alles in den Schatten.

HÜSLER NEST HUGENER BETTENWELT

Tun Sie Ihrem Rücken etwas Gutes.

24. Okt. 2025 10.00 – 18.30 Uhr
 Wollen Sie mehr über gesunden Schlaf erfahren?
 Neben einem informativen Vortrag besteht die Möglichkeit auf einen kostenlosen Rücken-Scan.

Melden Sie sich jetzt per Telefon/E-Mail an!
 071 367 13 82 – info@bettenwelt-hugener.ch
www.bettenwelt-hugener.ch



| | | | |
|---|--|--|---|
| Pflege + Betreuung  | Umzüge+ Räumungen  | Hauswartung  | Versicherungen  |
| Elektro-Haushaltsgeräte  |  24/7 Hausservice Appenzellerland | Gartenunterhalt  | Reinigung  |
| Bauteam für Renovationen  | | Immobilien  | Recht + Finanzen  |
| Fahrdienst  | | | |

Gewerbepbau am Bergbach

Trognerstrasse 23 9055 Bühler Bündtstrasse 10 9053 Teufen

071 335 09 09
www.hausservice24-7.ch

ZUTRITTSYSTEME

Planung | Konzepte
 Schliessanlagen mechanisch | elektronisch
 Schlüsselservice
 Schloss-, Öffnungsservice

HUGENER TOOLS
 9056 Gais | www.hugenertools.ch



Inauen DORFGARAGE SPEICHER



dorfgarage-inauen.ch · 071 344 42 28 · Wies 26, 9042 Speicher
 Service und Verkauf aller Marken

Hugo Dietsche AG übernimmt Preisig AG

Die Hugo Dietsche AG aus Kriessern übernimmt die Bauunternehmung Preisig AG mit Hauptsitz in Teufen. Für Kunden, Mitarbeitende und Partner bleibt vieles beim Alten. Dank der Nachfolgelösung ist die Zukunft des Traditionsunternehmens gesichert.

Per Mitte September 2025 übernimmt die Hugo Dietsche AG mit Sitz in Kriessern die traditionsreiche Preisig AG. Damit ist für das in Teufen ansässige Bauunternehmen eine solide Nachfolgelösung gefunden. Die Preisig AG wird auch nach der Übernahme unter gleichem Namen und mit der bisherigen Führung weitergeführt. «Wir bleiben für unsere Kundenschaft ein verlässlicher Partner», betont Walter Schmid, Geschäftsführer der Preisig AG. Beide Unternehmen sind in Familienbesitz und seit Jahrzehnten im Strassen- und Tiefbau tätig.

Die Hugo Dietsche AG wurde 1942 gegründet, die Preisig AG 1945. Durch die Übernahme vereinen sich zwei Firmen mit langjähriger Erfahrung, gleichen Werten und einem hohen Qualitätsanspruch. Die aktuell rund 40 Stel-



Die Hugo Dietsche AG, vertreten durch Geschäftsführer Christian Dietsche (v.l.), übernimmt die Preisig AG von Paul Preisig (Mitte). Der etablierte Firmennamen bleibt erhalten. Für die Führung der Preisig AG ist weiterhin Walter Schmid (r.) verantwortlich. Foto: zVg

len der Preisig AG bleiben erhalten. Mittelfristig sollen die beiden Standorte in Teufen und Stein wachsen und neue Arbeitsplätze entstehen. Mit der Integration in die Hugo Dietsche AG profitiert die Preisig AG von administrativen und logistischen Synergien. Ziel ist es, Bauaufträge für private und öffent-

liche Auftraggeber sowie das Gewerbe und die Industrie weiterhin zuverlässig auszuführen. Auch in Zukunft stehen die individuelle Beratung und hochwertige Realisierung im Zentrum der Tätigkeit. Für den inzwischen 80-jährigen Paul Preisig, Verwaltungsratspräsident und langjähriger Inhaber, ist die Lösung ideal: «Es freut mich, dass die Preisig AG unter einem ebenso regional verankerten Familienunternehmen weitergeführt wird. So bleibt unser Lebenswerk in guten Händen.»

Die Standorte in Teufen, Stein, Heiden und St. Gallen bleiben bestehen. Walter Schmid wird das Unternehmen weiterhin operativ führen. Auch Lehrlingsausbildung, Fachwissen und Kundennähe behalten ihren hohen Stellenwert. Die Hugo Dietsche AG setzt bei dieser Übernahme bewusst auf Kontinuität. Das stärkt nicht nur die Marke Preisig, sondern auch das Vertrauen der Kunden. «Mit diesem Schritt bauen wir unsere Marktposition gezielt aus, ohne dabei unsere Werte wie Beständigkeit, Qualität und regionale Verankerung aus den Augen zu verlieren», sagt Christian Dietsche, Geschäftsführer der Hugo Dietsche AG. *pd*

«Zollers» kommen in die «Krone»

Das Restaurant Krone des Teufner Unternehmers Konrad Hummler bekommt am 1. Oktober eine neue Gastgeberin: die 37-jährige Alexandra Zoller.

«Selber zu wirtin war schon immer mein Traum. Das es jetzt gleich die 'Krone' wird, ist natürlich die Krönung», sagt Alexandra Zoller schmunzelnd. Am 1. Oktober geht es los: Dann übernimmt sie als Gastgeberin das geschichtsträchtige Hotel und Gasthaus Krone in Speicher. Mit ihrem Mann Martin Zoller hat sie dafür die «Zoller Gastro GmbH» gegründet. «Wir wollen damit auch zeigen, dass das keine One-Woman-Show ist, sondern ein Familien-Projekt.»

Zu dieser Familie gehören auch die drei Kinder Maelle (9), Lino (12) und Lyah (14). Die drei sind mindestens so aufgeregt wie ihre Eltern, und «können es kaum erwarten, das schöne Haus zu erkunden». Martin Zoller wird allerdings weiterhin für die Gemeinde



Alexandra und Martin Zoller mit ihren drei Kindern Maelle (9), Lino (12) und Lyah (14). Foto: zVg

Teufen als Leiter Hochbau bzw. Leiter Bauten und Anlagen tätig sein: «Meine Unterstützung wird sich vor allem auf das Aushelfen an Wochenenden und Abenden konzentrieren.»

Den aktuellen und neuen Pächtern der «Krone» ist es ein grosses Anliegen, den Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten. Das gilt für den laufenden Betrieb, die bestehenden Buchungen und die Angestellten. «Wir

werden das Personal übernehmen. Wir konnten uns schon austauschen und haben ein sehr gutes Gefühl: Hier ziehen alle an einem Strang», sagt Alexandra Zoller. Restaurant und Kronenkaffee («Bar») werden ab dem 3. Oktober wieder zu den gewohnten Zeiten offen sein: von Dienstag bis Samstag – gekocht wird mittags und abends. «Wir wollen am Mittag etwas 'hemdsärmeligere' Menüs anbieten. Auch die Abendkarte werden wir etwas auffrischen – im Stil des Hauses.» Sowie sie will sie in Zukunft einige Akzente setzen – mit Fokus auf regionalen Produkte.

Im Jahr 2014 hat der Teufner Unternehmer Konrad Hummler die «Krone» gekauft und saniert. Aus dem operativen Geschäft hat sich der Inhaber zurückgezogen – er amtiert aber als Verwaltungsratspräsident der «Hotel Krone Speicher AG». Und ist er an einer «lebendigen Krone» interessiert: «Ich freue mich sehr auf die Familie Zoller als engagierte Gastgeber in unserem schönen Haus.» *pd*



Drei sehr gute Jahrgänge!

Zum zehnten und vorerst letzten Mal hatte am 5. Sept. die Reformierte Kirchgemeinde zum Anlass «Drei gute Jahrgänge» eingeladen: Diesmal waren die 1964er, 1974er und 1984er an der Reihe. Eine bunt zusammengesetzte, gesprächsfreudige Gruppe vom zertifizierten Sommelier bis zur Wein-Amateurin (im mehrfachen Sinne des Wortes) traf sich an diesem Freitagabend in der Kirche zu einem Abend rund ums Thema Wein.

Nach einem gemütlichen Apéro im Abendlicht vor der Kirche erzählte Vikar Josia Frischknecht Spannendes zur Geschichte der Grubenmannkirche, bevor Pfrn. Andrea Anker Einblicke in die Abendmahlstradition in Teufen gab und einige Schätze aus der Sakristei zeigte. Mesmer Peter Büchler öffnete den Dachstock und sogar den Turm für die Gäste – dank des schönen Wetters bot sich ein herrlicher Blick weit übers Dorf hinaus.

Im Kirchgemeindehaus präsentierte Barbara Meier vom Wy zum Türmli in Stein eine Auswahl reinsortiger Weine – natürlich alle-



samt gute Jahrgänge! Dazu servierte Marion Schmidgall Käse und Gschwelli im Gourmet-Stil und zum Abschluss eine Dessertvariation. Zwischendurch erinnerte Pfrn. Andrea Anker an die biblische Bedeutung des Weins.

Die Teilnehmenden waren sich einig: Das schreit nach einer Fortsetzung! Und so tüfelt

das OK der Kirchgemeinde bereits wieder an neuen Ideen: Vielleicht heisst es das nächste Mal «Vier gute Jahrgänge» – mit alten Portwein- oder Sherry-Jahrgängen? Oder «Drei gute Jahrzehnte» – mit einem musikalischen Ausflug in die Hitparaden? Die nächsten glücklich Ausgelosten werden es im Frühjahr erfahren!

Erntedankgottesdienst für alle Generationen



Am 14. September füllte sich der Stall der Familie Koller in der Bleiche mit über 100 Gottesdienstbesucherinnen und -besucher, die im Anschluss an die Predigt von Josia Frischknecht resp. nach dem Kinderprogramm mit der «Heumaus» das reichhaltige Buffet der Landfrauen genossen.

anKlang-Gottesdienst mit «Les Saxoiseaux» am 26. Oktober

Im Abendgottesdienst am 26. Oktober um 17 Uhr geht es um das Thema «Heimkehr»: um die Sehnsucht, anzukommen, Frieden zu finden und angenommen zu sein. Das Saxophonquartett «Les Saxoiseaux», bestehend aus Daniel Zeiter, Matthias Lutz, René Meili und Hugo De Santi, erkundet mit gefühlvollen Arrangements aus Folklore, Klassik, Pop und Jazz das Thema quer durch die Musikgeschichte. Pfrn. Andrea Anker nimmt in ihrer Predigt das Motiv der Heimkehr auf und denkt nach über irdische wie himmlische Heimat. Anschliessend sind alle zum Apéro im KGH Hörli eingeladen.





Ist der Krieg nur der Anfang?

Der 81-jährige Ex-Geheimdienstchef Peter Regli referierte am 18. September nicht im Pfarreizentrum Stofel. Er will alarmieren und zum Nachdenken anregen – indem er die aktuellen politischen Spannungen schonungslos beleuchtet. Dazu gehört auch der Krieg in der Ukraine. In Teufen stösst dieses Thema auf besonders viel Resonanz.



Peter Regli (Foto) sieht die Kamera beim Vorbeigehen sofort. Vermutlich die alten Geheimdienst-Instinkte. «Sind Sie von den Medien?» Der Angesprochene nickt.

«Eine kurze Warnung: Ich werde eine geballte Ladung bringen und etwa 1 Stunde und 10 Minuten reden. Aber die Stichworte auf den Folien sollten helfen.» Der Lokaljournalist verspricht, sich zu bemühen. Und der ehemalige Chef des Nachrichtendienstes des Bundes (NDB) setzt seinen Weg in Richtung vorderste Reihe fort. Dort steht Stefan Staub, bereit für die Begrüssung. Der Diakon und Armeeseelsorger nimmt dabei eine Frage gleich vorneweg: «Warum organisiere ich so ein Referat? Ich könnte euch ja auch einfach von der Liebe Gottes erzählen, oder? Stimmt, könnte ich. Sollte man auch. Aber man sollte die Welt auch so anschauen, wie sie ist.» Es ist nicht das erste Mal, dass Peter Regli hier spricht. Vor siebeneinhalb Jahren war er schon einmal hier. Damals prophezeite er nichts Gutes: den Ukraine-Krieg. «Man warf dir Schwarzmalerei vor. Heute wissen wir, dass du richtig lagst. Deshalb wollte ich dich nochmal einladen. Auch wenn du gesagt hast, dass du keine frohe Botschaft verbreitest. Das sei mein Job.»

Die neue Weltordnung

Es ist die wohl «wichtigste» Folie des Abends. Sie zeigt sechs Staatsoberhäupter. In der Mitte: Xi Jinping (China) und Narendra Modi (Indien). «Die zwei werden in den nächsten Jahren der Welt zeigen, wo Bartli den Most holt.» Auf den anderen Fotos: Donald Trump (USA), Wladimir Putin (Russland), Kim Jong-un (Nordkorea), Mohammed bin Salman (Saudi-Arabien) und Abdel Fatah El-Sisi (Ägypten). «Diese und andere Diktatoren oder Autokraten repräsentieren zusammen rund 43 Prozent der Weltbevölkerung. Und ihnen schwebt eine neue Weltordnung vor. Eine, in der Macht über Recht steht.» Daran, so Peter



Der Abschluss des Abends ist ukrainisch: Armeeseelsorger Michael Kolomychenko fliegt schon am nächsten Tag zurück in die Ukraine, zurück an die Front. Dort hilft er den Soldaten und Soldatinnen beim Aufrechterhalten ihrer psychischen Resilienz. «Es ist ein Ruf, der uns zum Durchhalten motiviert. Ein Ruf, den man in sich spüren muss, sonst kann man diese Aufgabe nicht erfüllen. Es ist ein Kampf von Gut gegen Böse. Das Böse ist omnipräsent und riesig – wie Goliath. Das Gute ist klein aber mutig – wie David. Wir müssen wie David sein und dürfen nie aufgeben. Denn ein Leben ohne Freiheit ist kein Leben.» Anschliessend bedankt er sich bei Teufen und «seinem Bruder» Stefan Staub. Dieser ergreift dann zum Abschluss dann doch noch das Wort: «Lasst euch von diesen Bedrohungen nicht entmutigen. Das war nicht das Ziel des heutigen Abends. Viel mehr geht es darum, dass wir offen bleiben – im Kopf und im Herzen. Hoffnung gibt es immer.»

Regli weiter, arbeiten diese Staaten, ihre Militärs und Geheimdienste schon lange. Dazu gehöre nicht nur der schon seit 1305 Tagen andauernde Angriffskrieg Russlands in der Ukraine, sondern auch die sogenannte «Hybride Kriegsführung». Auf der entsprechenden Folie sind Stichworte wie Beeinflussung, Drohung, Spionage, Cyberoperationen oder Anschläge zu finden. «Auch die zunehmende Extremisierung der Politik muss uns grosse Sorgen machen.» Für Peter Regli ist klar: Russland wird sich nicht mit der Ukraine zufriedengeben. «Deshalb müssen wir anerkennen: Die Ukraine kämpft nicht nur für ihre Freiheit, sondern für die von uns allen.»

Wie weiter?

Eine geballte Ladung war es wirklich, das Referat von Peter Regli. Nur: Viel Neues war da nicht dabei. Die Weltordnung ist ins Wanken geraten. Das wissen auch die Menschen in der wohlbehüteten Schweiz – Peter Regli spricht von einer «CH-Blase der Glückseligkeit». So bleibt am Ende die Frage: Was nun? «Die Antwort ist eigentlich ganz einfach: Si vis pacem, para belum. Wenn du Frieden willst, bereite den Krieg vor. Das ist unsere Aufgabe als Schweiz und Europa.»

Das ist ein gekürzter Bericht. Den vollständigen finden Sie auf www.tposcht.ch.

Vorschau

Allerheiligen: Ein Osterfest im November

Allerheiligen ist ein besonderer Tag, an dem Christen weltweit ihrer verstorbenen Angehörigen und Freunde gedenken. In Zeiten, in denen die Zerbrechlichkeit des Lebens durch Ereignisse weltweit stärker ins Bewusstsein rückt, gewinnen solche Tage besondere Bedeutung. Sterben, Tod und die österliche Auferstehungshoffnung stehen am Allerheiligentag im Mittelpunkt. Die Feier zu Allerheiligen mit Totengedenken feiert die Pfarrei Teufen am Freitag, 1. November um 10.00 Uhr mit einem Gottesdienst mit Totengedenken in der Kirche im Stofel. Es spielt Markus Egger (Klarinette) und Julia Levitin (Orgel). Anschliessend segnen die Seelsorger die Gräber auf dem Friedhof Teufen.



Lichtermeer zu Allerheiligen auf dem Zentralfriedhof in Villach/Österreich. Foto: zVg

Unsere Jubilare im Oktober

Unsere erste Jubilarin im Oktober ist **Ruth Läng-Ehrbar**. Sie wird am 4. Oktober 80 Jahre alt. Die Tüüfner Poscht gratuliert herzlich und wünscht weiterhin alles Gute.

Den 85. Geburtstag darf **Fritz Lüthi-Lusti** am 5. Oktober feiern. Er ist in Berken bei Herzogenbuchsee geboren und dort auch mit fünf Geschwistern aufgewachsen. Nach der landwirtschaftlichen Schule in Langenthal versah er verschiedene Stellen als Betriebsshelfer. In Wattwil vertrat er als Betriebsleiter einen Landwirt, wenn dieser im Militärdienst oder in den Ferien weilte. Zum Betrieb gehörte auch das Kinderheim Hochsteig. Seine zukünftige Ehefrau war dort Köchin. Nach der Hochzeit arbeiteten die beiden in mehreren Kinderheimen der Stiftung «Gott hilft». Seit 1978 ist Fritz Lüthi in Teufen wohnhaft; zuerst als Privatgärtner. Später führte er seinen eigenen Gärtnereibetrieb. Dieser befand sich seit 1987 an der Rotenbrücke. Nach 23 Jahren gab er sein Geschäft weiter. Er lebt immer noch selbständig und zufrieden in seinem Heim. Wir gratulieren herzlich und wünschen ihm viele unbeschwerte Stunden in seinem neuen Lebensjahr.



Am 11. Oktober dürfen wir **Ruedi Studer-Dullenkopf** gratulieren. Er feiert seinen 97. Geburtstag im Haus Unteres Gremm. Wir wünschen ihm alles Gute.



Marc C. Cappis wurde am 11. Oktober 1935 in Bern geboren. Er ist zusammen mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Sein Vater war in Bern als Journalist

tätig. Die Schulen besuchte der Jubilar in Zürich, nachdem sein Vater zur Führung einer KMU in Zürich berufen worden war. Es folgte das Freie Gymnasium in Zürich und 1961 das Diplom als Maschinen- und Betriebsingenieur an der ETH. 1962 wanderte er zusammen mit seiner Frau in die USA aus. Dort arbeitete er als Betriebsingenieur in Philadelphia. Nach seiner Rückkehr mit Frau und erster Tochter

stellte ihn 1964 die Heberlein AG in Wattwil ein. Dort durfte er seine Semesterarbeit der ETH realisieren, d.h. den Aufbau einer Maschinenfabrik für Helancamaschinen in der Textilindustrie. Mittlerweile ist unser Jubilar auch noch Vater eines Sohnes und einer weiteren Tochter geworden. 1975 bis 2000 war er CEO im Bereich Kabel/Kautschuk bei der Huber & Suhner AG. Zudem hatte er von 2000 bis 2005 das Mandat des Präsidenten im Verwaltungsrat inne. Sein Anliegen war es, gute Lehrlingsabteilungen aufzubauen. Marc Cappis war auch in verschiedenen Verbänden aktiv, Präsident in Textilverbänden und des Arbeitgeberverbandes der Swissmem. Während seiner spärlichen Freizeit spielte er sehr gerne Golf. Nebst seiner Führungsfunktionen empfand er es als eine Verpflichtung, der Schweiz zu dienen. Für die Armee durchlief er alle Stufen von RS, UOS, OS, Hauptmann, Major, Generalstabsausbildung, insgesamt über 41.5 Jahre in Uniform. Am Ende der militärischen Karriere befehligte er 1982 als Oberst das Regiment Mot Inf 25. Seit 20 Jahren lebt er zusammen mit seiner Ehefrau in Niederteufen. Die Tage verbringt er sehr gerne mit Lesen. Dafür besucht er regelmässig die Bibliothek. Er ist vielseitig interessiert. Daneben macht er auch kleinere Spaziergänge oder informiert sich im TV, was sportlich aktuell ist. Die Tüüfner Poscht gratuliert Marc Cappis herzlich zum 90. Geburtstag und wünscht weiterhin nur das Beste.



Am 16. Oktober wird **Nelly Binder-Strässle** 97 Jahre alt. Sie lebt im Haus Unteres Gremm. Wir gratulieren herzlich und wünschen ein gesundes neues Lebensjahr.

Zum 98. Geburtstag dürfen wir **Elisabeth Ilg-Nunner** am 23. Oktober gratulieren. Sie lebt im Haus Lindenhügel. Wir gratulieren herzlich und wünschen weiterhin alles Gute.



Ines Länzlinger-Mollari wird am 27. Oktober 91 Jahre jung. Aufgewachsen ist sie in Mezzolombardo im Trentino in Italien. Als junge Frau zog sie nach Oberurnen

im Glarnerland. In Weesen lernte sie ihren künftigen Mann Marcel Länzlinger kennen und lieben. Mit ihm zog sie die beiden Söhne Stefan und Michael gross. Die fünffache Grossmutter lebt immer noch selbständig und pflegt ihren Garten. Die Tüüfner Poscht wünscht weiterhin nur das Beste.



Am 26. Oktober wird **Janet Häberli-Dunn** 85 Jahre jung. Sie ist in England geboren, lebt jedoch schon seit 1980 in Teufen, zuerst in der Lustmühle, seit sieben

Jahren im Dorf. Am Dorfleben beteiligt sie sich aktiv im Seniorissimo, aber sie ist auch oft an Anlässen der reformierten Kirche anzutreffen. Sie reist immer noch gerne zusammen mit ihrem Partner. Grosse Freude bereiten ihr die beiden Söhne Stephen und Daniel mit ihren Familien. Oft sieht sie auch ihre Enkel. Dass dies noch bei möglichst guter Gesundheit so bleibt, wünscht ihr die Tüüfner Poscht.

Unsere letzte Jubilarin ist **Vreni Fitterer**. Sie feiert am 30. Oktober den 94. Geburtstag. Die Tüüfner Poscht gratuliert und wünscht Glück und Gesundheit.

Notiert: Marlis Schaeppi

Herzliche Gratulation zur Hochzeit

Natalia Botero Rivera und Leandro Neff



Natalia Botero Rivera und Leandro Neff haben sich am 8. August 2025 auf dem Standesamt in Teufen AR trauen lassen. Die kirchliche Hochzeit findet am 10. Januar 2026 in Bogota, Kolumbien, statt.

Das Hochzeitsfest wird im Club Los Arrayanes in Bogota abgehalten. Für die Flitterwochen reisen die beiden nach Australien und Neuseeland. Kennengelernt hat sich das Paar im September 2021 auf einer Party in Bogota. Natalia ist in Bogota aufgewachsen, Leandro in Niederteufen. Natalia ist Projektmanagerin an der Technischen Universität in Berlin; Leandro ist Unternehmensberater bei Schraner Consulting in Zürich. Natalia mag Jogging, Reisen und Malen; Leandro fährt Motorrad, wandert und fährt Ski.

Herzliche Gratulation zur Geburt

Romana Künzler und Samuele Torregrossa durften am 12. Juli 2025 um 19.39 Uhr **Daniele Alessio Torregrossa** in die Arme nehmen. Er war bei der Geburt 2950 g schwer, 47 cm gross und kam im Kantonsspital St. Gallen auf die Welt.





Hopp
Tüüfe!



Region St. Gallen - Appenzell

www-willi-reinigungen.ch
078 781 60 60
info@willi-reinigungen.ch

Frisch,
flexibel,
unkompliziert.

Wir wünschen
unseren Sportvereinen
viel Erfolg!



Zuhören. Verstehen. Neue Möglichkeiten entdecken. Mit diesen Qualitäten wächst eine Partnerschaft heran, auf die sich Private und KMU durch und durch verlassen können: sgkb.ch/teufen

Meine erste Bank.  St. Galler
Kantonalbank

Vereinswettkampf im Vorderland

Ivo Preisig

Am Samstag, 13. September, fand in Heiden das diesjährige Jugendturnfest statt. Unser Verein war mit knapp 90 Teilnehmerinnen und Teilnehmern beim zweiten Appenzeller Jugendturnfest stark vertreten. Das Ziel war klar: Wir wollten den Turnfestsieg, den wir beim letzten Mal errungen hatten, erfolgreich verteidigen.

Mit der Jugi, dem «GeTu», dem Handballnachwuchs und der Leichtathletik-Abteilung traten wir im dreiteiligen Vereinswettkampf an. Auf dem Programm standen abwechslungsreiche Disziplinen, die sowohl Geschicklichkeit als auch Ausdauer verlangten.

Um 7:00 Uhr besammelten wir uns auf dem Zeughausplatz in Teufen und reisten mit dem Car nach Heiden. Bereits um 9:10 Uhr stand mit dem «Appenzeller Warrior» das erste Highlight an. Um 10:40 Uhr startete der dreiteilige Vereinswettkampf. Trotz grossem Einsatz und einigen hervorragenden Noten konnten wir den Titel diesmal nicht verteidigen und kehrten nach einem intensiven Tag als sechstplatzierte Mannschaft zurück nach Teufen. Das Turnfest bot unseren Kindern und Jugendlichen eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam Spass zu haben, neue Erfahrungen zu sammeln und die Vereinsgemeinschaft zu stärken.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Betreuerinnen und Betreuern für ihren grossartigen Einsatz. Ebenso danken wir den Kampfrichterinnen und Kampfrichtern – ohne ihr Engagement wäre eine Teilnahme am Turnfest nicht möglich. Für diesen wertvollen Beitrag gebührt ihnen unsere besondere Anerkennung.



Das Leiterteam im Gleichschritt.



Oben: Gruppenfoto mit der gesamten «TV-Teufen-Mannschaft». Unten: Die Mitglieder des Geräteturnens.



Links: Geräteturnerinnen auf dem Schulstufenbarren. Rechts: Gruppenfoto des Handball-Nachwuchses. Fotos: zVg

Auftakt Gönnerclub 1970 und neue Trikots

Anlässlich des ersten Meisterschaftsheimspiels unseres 3.-Liga-Teams trafen sich rund 50 Mitglieder des Gönnerclubs 1970 zu ihrem ersten Anlass.

Bei Wurst und Bier wurde eifrig über das Spielgeschehen, taktische Kniffe und über die guten alten Zeiten diskutiert. Dank dem 1:0-Erfolg unseres Fanionteams fand der spätsommerliche Fussballabend einen stimmungsvollen Abschluss.

Möchtest auch du Teil des Gönnerclub 1970 werden? Informationen dazu unter www.fcteufen.ch/goenner



Die erste Mannschaft spielt ab sofort in neuen Trikots. Fotos: zVg

Die erste Mannschaft unseres Vereins darf sich über einen frischen Auftritt freuen. Dank der grosszügigen Unterstützung der St. Galler Kantonalbank läuft das Team ab sofort in neuen Trikots auf. Ein herzliches Dankeschön

geht an die St. Galler Kantonalbank für ihr Engagement und die wertvolle Unterstützung. Mit den neuen Outfits startet die Mannschaft motiviert in die kommenden Spiele und hofft, auch sportlich ein starkes Zeichen zu setzen.



20 JAHRE

JUBILÄUMSFEST

Sa, 25. Oktober 2025 | 12:00–17:00 Uhr

Sporthalle Landhaus, Teufen

ESSEN & GETRÄNKE



VORTRAG
von Michael Bless



SPORTPROGRAMM
für Gross und Klein



AUTOGRAMMSTUNDE
mit Simon Ehammer und
Andrin Huber



UND VIELES MEHR!
weitere Infos:



APPENZAUERLAND
SPORT

SPORTSCHULE / SPORTLEISTUNGSZENTRUM / SPORTFÖRDERSTIFTUNG

Drei Goldmedaillen

Hans Koller

Aarau (U20, U23) und Zofingen (U16, U18) waren am Wochenende vom 13. und 14. September Austragungsorte der nationalen Titelkämpfe in den Einzeldisziplinen der Leichtathletik. 12 Athleten des TV Teufen erfüllten Limiten in 33 Disziplinen und schlossen mit 12 Medaillen äusserst erfolgreich ab.

Die Teufner Athletinnen der Kategorie U18 hatten in dieser Saison mehrmals bestätigt, dass sie in verschiedenen Bereichen den Anschluss an die nationale, teils gar internationale Elite geschafft haben. In Zofingen überzeugten in den Kategorien U16 und U18 die Teufner mit sieben Medaillen. In Aarau gingen fünf Medaillen in den Kategorien U20 und U23 nach Teufen.

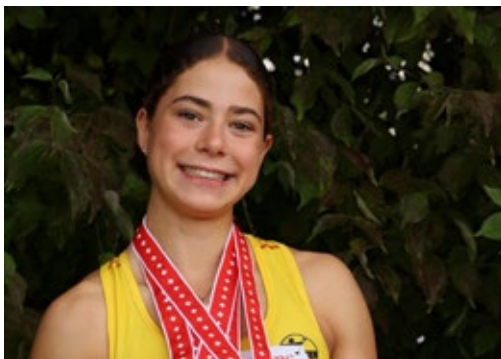
Timea Rankl überragte in Zofingen

In der Kategorie U18 wuchs zum Saisonabschluss Timea Rankl förmlich über sich hinaus. Mit drei Goldmedaillen bestätigte sie ihr grosses Talent eindrücklich. Über 100m stoppten die Uhren bei 11.75sec. Sensationell schloss die Sprinterin aus Speicher das Kugelstossen ab. Sie wuchtete das 3kg-Gerät auf 14.68m: Goldmedaille Nummer 2. Am Sonntag vervollständigte sie ihre Bilanz mit Titel Nummer 3 über 200m. Im Final stoppten die Uhren bei 24.07sec. mit einem Vorsprung von 0.34 sec. – so gewann sie ihr 3. Gold.

Als zweifache Medaillengewinnerin durfte sie in derselben Kategorie Mara Schwitzer feiern lassen. Sie steigerte sich über die 100m-Hürden enorm. Nach neuer Bestzeit in den Vorläufen verbesserte sie sich im Final weiter auf ausgezeichnete 13.52sec und gewann in einem starken Feld Bronze. Über 100m überzeugte die U18-Athletin mit der Silbermedaille in 11.78 sec und ermöglichte dem TV Teufen einen Doppelsieg.

Schweizer Rekord für Nino Camiu

Einmal mehr bestätigte Nino Camiu seine enormen Fortschritte. Nach einem überlegenen Vorlaufsieg zündete der Gaiser U18-Athlet im Final ein wahres Feuerwerk. Er verbesserte seinen eigenen Schweizer Rekord um 1.17sec auf international beachtliche 51.23 sec und gewann mit rund 3 Sekunden Vorsprung über 400m-Hürden.



Im Uhrzeigersinn: Timea Rankl, Nino Camiu, Nils Grob und Andrin Huber. Fotos: zVg

Die 7. Teufner Medaille in Zofingen gewann Ambra Corciulo. Sie bestätigte ihre grossen Fortschritte mit dem Gewinn der Bronzemedaille im Kugelstossen mit 13.74m. Im Weitsprung landete die U18-Athletin bei 5.64m, und verpasste Bronze um nur 5cm. Ihre Vielseitigkeit stellte sie mit Rang 7 im Speerwurf mit einer Weite von 41.56m und dem 3. Platz im Hürdenhalbfinal in 14.50sec unter Beweis.

Luca Binder qualifizierte sich in den Würfen für die Finaldurchgänge. Im Speerwurf schrammte der Toggenburger im Teufner Dress mit Platz 4 und geworfenen 45.43m nur knapp am Podest vorbei. Das Diskuswerfen beendete er mit neuer persönlichen Bestweite von 41.32m auf Platz 7.

Selina Eugster überstand die 80m-Vorläufe und qualifizierte sich für die Halbfinals, wo die U16-Athletin bei ihrer ersten SM Teilnahme auf Rang 5 trotz persönlicher Bestzeit den Finaldurchgang verpasste. Über 80m-Hürden bedeutete der Vorlauf auf Platz 5 in 13.91sec Endstation. Lina Rindle belegte in der Kategorie U 16 über 80m im Vorlauf in 10.48sec Platz 5.

Schweizermeistertitel für Nils Grob

In der Kategorie U20 wuchs der Zehnkämpfer Nils Grob über sich hinaus. Nach Siegen in den

Vorläufen steigerte sich der Zehnkämpfer im Final über 110m-Hürden auf ausgezeichnete 13.76sec und gewann mit 8 Hundertstelssekunden Vorsprung. Seine 2. Medaille in der Kategorie U20 gewann der Toggenburger im Teufner Dress im Weitsprung. Mit 6.91m gewann er Silber. Den Hochsprung beendete er mit überquerten 1.80m auf Platz 7. Nicht ganz den Erwartungen entsprechend verpasste er mit Rang 9 die Finaldurchgänge im Diskuswerfen.

Über drei Medaillen freute sich Andrin Huber. Der Europameister im Zehnkampf gewann Silber im 110m Hürdenlauf in 14.25sec. Weiter gewann der U23-Athlet 2 Bronzemedailen im Diskuswerfen mit 44.02m und im Stabhochsprung überquerte er 4.75m. In einem starken 100m Sprintfeld lief er in 10.91sec als 6. ins Ziel.

Eliane Troxler erbrachte ihr wertvollstes Resultat über 100m. Mit neuer persönlicher Bestzeit von 12.23sec qualifizierte sie sich für die Halbfinals, wo sie als 3. den Final aber verpasste. Über 400m genügte ihre neue persönliche Bestmarke von 57.43sec und Rang 2 im Vorlauf nicht für den Finallauf. Im Kugelstossen schaffte sie den Finaleinzug und beendete den Wettkampf mit gestossenen 10.44m auf Platz 7.



Direktverkauf:
 Freitags:
 09.00 - 11.00 Uhr
 13.30 - 19.00 Uhr
 Samstags:
 07.30 - 12.00 Uhr
 Forren 22 · Gais
 Tel. 071 793 37 33
 bergkaeserei.ch

chömed doch verbi...mer sind a de

olma

15 13. - 15. Oktober 2025

Halle
 St.Galler Kantonalbank

CULINARIUM
 Ostschweiz
 regio-garantie

Genussmarkt
 Culinarium

Berg-Käserei Gais natürlich · nachhaltig · regional

Ihr Inserat auch auf tposcht.ch

Mit unserem «Online Plus»-Angebot erscheint Ihr Inserat auch auf unserem News-Portal «www.tposcht.ch».

Für einen Aufpreis von nur 40 Franken ist Ihre Anzeige einen ganzen Monat in unserem Inserate-Karussell vertreten – inklusive direkter Verlinkung zu Ihrer Website.

Tüfner Poscht

Für TOYOTA und SUZUKI und für alle anderen auch!



Markus Krüsi – für Sie und Ihr Auto allzeit bereit!




LANTER
 AUTO
 071 351 22 77 · Herisau




solarmotion

Alles aus einer Hand!
 Wir bieten alles rund um **Photovoltaik, Stromspeicher und E-Mobilität** für Ihre Liegenschaft.

Mehr Energiewende - us und für Tüüfe - 071 314 00 40 | solarmotion.ch



Fahrschule Schweizer
 Auto und Motorradfahrschule

Hanspeter Schweizer
 9053 Teufen
 Handy: 079 698 04 14
 www.fahrschule-hpschweizer.ch

Mit Erfolg und Spass zum Ziel!



Zeit für Veränderung...?

Wir wissen, wie man auch bei schwierigen Raumverhältnissen Lösungen gestaltet, die begeistern.

Sprechen Sie mit uns über Ihren Küchenumbau.

Baumann AG Der Küchenmacher
 St.Leonhardstrasse 78
 9000 St.Gallen, 071 222 61 11
 www.kuechenbau.ch



BAUMANN
 Der Küchenmacher



Der Schieber ist offen

Seit dem 1. September dient die ARA Mühltoibel nur noch als Durchgangs- und Rückhaltebecken für das Teufner Abwasser. Von nun an übernimmt die ARA Au in St. Gallen die Reinigung. Dasselbe gilt für das Abwasser aus Hundwil und Stein. Damit geht ein langjähriges Projekt zu Ende, für das die Gemeinde Teufen mit Gesamtkosten von knapp über 10 Mio. Franken rechnet. Bei einer feierlichen Zeremonie wurde der «Schieber» zur neuen Infrastruktur geöffnet. Die TP hat die Ansprachen verfolgt und sich die wichtigsten Aussagen notiert. Bevor es dann zum Bratwurst-Zmittag ging.

Reto Altherr, Gemeindepräsident



An Reto Altherr ist es, die geladenen Gäste bei der Kläranlage Mühltoibel zu begrüssen. Er zeigt sich erfreut darüber, dass an diesem Morgen der «Schlusspunkt eines langjährigen Projektes mit politischer Strahlkraft» gesetzt werden kann. Nach einem Dank an alle gibt er an Damian Tanner weiter, der die Bauarbeiten aus technischer Sicht erläutert.

Damian Tanner, Projektleiter



Ingenieur Damian Tanner kennt das Projekt ARA-Anschluss von Kindsbeinen an. Und hat es als Projektleiter über all die Jahre begleitet. Er nimmt die Anwesenden nochmals mit auf eine Baugeschichte im Zeitraffer. Vier Teilprojekte galt es zu bewältigen. Das waren die Arbeiten für die anzuschliessenden Ausserr-



Ein Festtag für alle beteiligten Gemeinden: Am 1. September wurde der ARA-Anschluss gefeiert. Foto: Svenja Graf

hoder Gemeinden Stein, Hundwil und Teufen. Den vierten und grössten Teil machten die Gemeinschaftsleitungen nach St. Gallen aus.

Diesbezüglich betont er, dass die Leitungen so dimensioniert worden sind, dass sich auch noch Gais und Bühler anschliessen lassen würden. Ihn haben aber nicht nur Länge und Breite der Leitungen umgetrieben. Auch deren Aussehen war mindestens unter der Hagenbrücke eine Herausforderung. «Das konnten wir aber zum Glück lösen.» Das schlichte Grau der Rohre ist unauffällig genug, um die Denkmalpflege zufriedenzustellen.

Dölf Biasotto, AR-Regierungsrat



Der Regierungsrat beginnt sein Grusswort mit einer augenzwinkernden Bemerkung zum Zeitraum des Projekts: «10 Jahre sind für die Schweiz und ein gutes Projekt normal. Hier hat es jetzt halt 20 gedauert.» Die «hervorragende Leistung» würdigt er auch seitens Kanton. Dabei betont Dölf Biasotto vor allem

den Gewinn für die Umwelt. «Nicht umsonst hat das 'Klosterbächlein' den Übernamen 'ARA-Bächli', sagt er und deutet auf den Bach direkt neben der Kläranlage. Fortan wird dieses nicht mehr 70 Prozent gereinigtes Abwasser enthalten, wie es bis anhin der Fall war. «Wir haben im Kanton überdurchschnittliche Wasserqualität in unseren Fließgewässern. Das wird sich nun nochmals verbessern.»

Peter Jans, Stadtrat St. Gallen



Zu guter Letzt schreitet Stadtrat Peter Jans zum Redner-Tischchen. Seine Ansprache widmet er dem Thema «mitenand goht's besser». Aus St. Galler Sicht betont der Stadtrat, dass mit der gefundenen Lösung allen gedient ist. Zwar seien grosse Investitionen getätigt worden. Diese kämen aber in diesem Fall allen zugute: eine «Win-Win-Situation». Hierbei handle es sich nicht um eine der vielbesprochenen Zentrumslasten, die St. Gallen zu bewältigen hat. «Das ist eine Lösung, die niemanden überfordert.» nek

Ihr regionaler
Mobilitätspartner



Volkswagen Service
Für Sie spielen wir
die erste Geige

Wir sind Ihr Partner für Reparatur und Service
Bei uns ist Ihr Volkswagen in festen Händen. All unsere Leistungen sind speziell auf Sie und Ihren Volkswagen abgestimmt. Wir garantieren Ihnen eine fachgerechte und preiswerte Wartung sowie Betreuung in Ihrer Nähe.

Damit Ihr Volkswagen ein Volkswagen bleibt.



KREUZ GARAGE
E. BISCHOF AG
Kreuz-Garage E. Bischof AG
Trogenstrasse 1
9042 Speicher
Tel. 071 344 29 90
www.autobischof.ch

fachkundig & zertifiziert

KOY'S  **MASSAGE STUDIO**
TRADITIONELLES THAI MASSAGESTUDIO

Teufener Strasse 88 (Bushaltestelle Ruhberg)
9000 St. Gallen

Auf Voranmeldung
📍 koysmassage.ch

☎ 079 566 84 83
✉ koy@koysmassage.ch




Ich freue mich auf Ihren Besuch

Parkplatz vorhanden

Mit grosser
Sorgfalt bei
der Arbeit.

Mettler&TannerAG
Bauen ist Vertrauenssache.



Erzählen Sie uns von Ihrem Bauvorhaben. Tel. 071 333 15 90

www.kundenmaurer.ch

ST **STÖCKLE**
METALLBAU


T 071 272 54 24 | www.stoeckleag.ch



 **Gartenbau und Gartenpflege**
Markus Wagner
eidg. dipl. Gärtnermeister

Wir gestalten und
pflegen Ihren Garten
mit Freude

Rosenhalde | 9063 Stein AR | Telefon 071 367 21 89 | gartenbau-wagner.ch

René Speck 
Schreinerei

Battenhaus 1208
CH-9052 Niederteufen

Tel. +41 71 333 11 25
M. +41 79 261 68 48
renespeck@gmail.com

Familie sucht Haus zum Kaufen in der Gemeinde Teufen

Mir freuet us sehr
uf Ihuri Nochrucht!

hausteufen@bluewin.ch




PFLEGEINSIDER
Ostschweiz

Individuelle Pflege und Betreuung direkt bei Ihnen zu Hause

Büro:
Gewerbepark am Bergbach
Trogenstrasse 23, 9055 Bühler/ Bündtstrasse 10, 9053 Teufen
Telefon: 071 335 09 09 / www.pflegeinsider.ch

Pflegeberatung für Sie und Ihre Angehörigen
Persönliche und bedarfsgerechte Pflege und Betreuung
Krankenkassen anerkannt in den Kantonen AR und SG
Kostenloses, unverbindliches Beratungsgespräch



Groteskes in der Hechtremise

Ursula von Burg

Die Lesegesellschaft hatte am 11. September zum Theater in die Hechtremise eingeladen. Geboten wurde «Eine barfüssige Groteske» vom Autor und Schauspieler Jens Nielsen, seinem Kollegen Peter Hottinger und dem Musiker Christian Käufeler. Regie Martha Zürcher.

Ein Mann beginnt ein Leben zu erzählen. Sein erlebtes Leben? Oder seine Vorstellung von einem Leben? Der zweite Mann mischt sich ein, hat andere Vorstellungen. Bruchstücke einer Biografie werden vorgeschlagen und wieder verworfen. Wessen Leben ist es eigentlich? Der Mann heisst Horst und er sucht eine Frau, soviel erfährt man. Wie und wo Horst auf Partnersuche geht, das wird in teils absurden Versionen sehr bildhaft erzählt, mal tragisch, mal komisch, mal verzweifelt. So verzweifelt, dass er bei der Verfolgung einer angehimmelten Velofahrerin einen Verkehrsunfall erleidet. Lebt Horst noch oder sind wir bereits in einer Zwischenwelt? Wie auch immer: Er hat Pech in der Liebe, das weiss er nun. Und wer keinen Puls hat, spart Energie, auch das ist sicher.

Bei Halbzeit des Theaterabends ist man sich einig: Die Vergangenheit ist der Schlüssel zur Biografie. Aber können wir den Erinnerungen trauen? Vater und Grossvater scheinen Schlüsselfiguren zu sein und bekommen



Das Stück «Das Doppel» war eine Herausforderung und ein Genuss. Foto: Herbert von Burg

einen Platz auf der Bühne. Es geht zu wie bei einer therapeutischen Familien-Aufstellung. Wird hier gerade ein transgenerationales Trauma behandelt? Bevor wir uns in psychologischen Deutungen verlieren, kommt ein Sturm auf, meisterhaft dargestellt vom Saxophonisten, der alle Register seines Instruments zieht. Der Sturm ebbt ab, die beiden Figuren versuchen nochmals, einen Anfang zu finden. Aber nun mischen sich Person und Schatten. Wer handelt, wer kommentiert? Auch die letzten Gewissheiten lösen sich auf.

Das Bühnenstück, das als «barfüssige Groteske» angekündigt war, wird diesem Anspruch gerecht. Bei keinem Satz konnte man den

nächsten erraten. Bei keiner angefangenen Geschichte ahnte man den Verlauf. Und trotzdem klang immer wieder etwas an: Ja, so ist es manchmal, das Leben. Den zwei Schauspielern gelang es, mit ihrem mitreissenden Spiel das Publikum auch auf die absurdesten Umwege der Geschichte mitzunehmen. Und die Musik war immer ganz nahe mit dabei. Mal mitfühlend, mal antreibend, immer sensibel.

Man spürte, was die Künstler nachher im Gespräch bestätigten: Das Stück ist nicht auswendig gelernter Stoff, es ist prozesshaft entstanden und professionell auf den Punkt gebracht. Vielleicht ist bei aller Groteske ein bisschen Autobiografie dabei?

Flohmi im Zeughaus



Nach der ersten Durchführung im April in der Hechtremise fand der «Flohmi» am 13. September im Zeughaus statt. An vielen Tischen konnte in allerlei Altem und Neuem gestöbert werden. Und wenn die Taschen dann voller neuer Schätze waren, gab es im Flohmi-Beizli Leckereien.

RAIFFEISENAppenzeller
Raiffeisenbanken

Verlässlichkeit in Ihrer Vorsorge.

**Jetzt
informieren**
raiffeisen.ch/
vorsorge

Damit Sie sich entspannt
auf Ihren neuen
Lebensabschnitt
freuen können.

Hirn APPENZELLTel. 071 780 14 38
www.autoreisen-hirn.ch**FERIEN & REISEN 2025****Tagesfahrten**

| | | | | | | |
|----|--------|-------|---|---|-----|--------|
| Mi | 15.10. | 1 Tg. | LUINO Marktbesuch | * | Fr. | 56.00 |
| Do | 16.10. | 1 Tg. | EUROPAPARK RUST inkl. Eintritt; Erwachsene Kinder/Jugendliche (4-11 Jahre) | * | Fr. | 115.00 |
| | | | | * | Fr. | 99.00 |
| So | 26.10. | 1 Tg. | Durch den bunten Lärchenwald in's ENGADIN | | Fr. | 59.00 |
| So | 02.11. | ¾ Tg. | DÜRNTEN Besuch Orgelmuseum mit Zvieri, Eintritt und Führung | | Fr. | 95.00 |

* = Ausweis erforderlich!

Messefahrten

| | | | | | |
|----|--------|-------|--------------------|-----|-------|
| Fr | 17.10. | 1 Tg. | HOLZMESSE in Basel | Fr. | 57.00 |
| Mo | 17.11. | 1 Tg. | IGEHO in Basel | Fr. | 57.00 |

Mehrtagesfahrten

| | | | | | |
|--------|-------|--|----|-----|----------|
| 18.10. | 2 Tg. | SAISON-ABSCHLUSSFAHRT in's Tirol «KITZBÜHEL» | VP | Fr. | 375.00 |
| 02.11. | 8 Tg. | Kur- und Wellnessferien in ABANO | VP | Fr. | 1'395.00 |
| 27.11. | 4 Tg. | CHRISTKINDELMARKT in ERFURT und WEIMAR | ÜF | Fr. | 630.00 |
| 12.12. | 2 Tg. | CHRISTKINDELMARKT in AUGSBURG | ÜF | Fr. | 285.00 |

Voranzeige Mehrtagesfahrten 2026

| | | |
|--------|--------|--|
| 20.02. | 4 Tg. | Karneval NIZZA und Zitronenfest MENTON |
| 01.04. | 10 Tg. | GRIECHENLAND-RUNDREISE «Magie der Vielfalt» |
| 19.04. | 7 Tg. | Frühling in LOURDES mit Pater Josef Rosenast |

Bitte besuchen Sie uns auf unserer Website unter www.autoreisen-hirn.ch**Verlangen Sie unser neues Reiseprogramm:
Ferienreisen und Tagesfahrten 2025!****GEMEINDE TEUFEN**

Zurückschneiden von Pflanzen an Verkehrsanlagen

Die Anstösser an Strassen, Trottoirs und Wegen werden hiermit aufgefordert, ihre Pflanzen bis spätestens Ende Oktober auf die vorgeschriebenen Abstände zurück zu schneiden.

Gemäss Art. 66 des Ausserrhoder Strassengesetzes (StrG 731.11) und Art. 28 der Strassenverordnung (StrV 731.111) dürfen Pflanzen nicht in das Lichtraumprofil der Strasse ragen.

- Die lichte Höhe beträgt über Verkehrsflächen, welche für den Motorfahrzeugverkehr bestimmt sind, 5.00 m.
- Über Verkehrsflächen, die nicht für den Fahrzeugverkehr bestimmt sind wie Trottoirs, Geh- und Radwege, beträgt die lichte Höhe 2.50 m.
- Wird die öffentliche Beleuchtung oder Beschilderung beeinträchtigt, sind überhängende Äste ebenfalls zurück zu schneiden.
- Seitwärts muss der Lichtraum bis zu 0.50 m ab Fahrbahnrand freigehalten werden.
- An Kreuzungen, Einmündungen und in Kurven dürfen Pflanzungen die Übersicht nicht beeinträchtigen. Die Maximalhöhe im Sichtbereich beträgt 0.60 m.

Nach diesem Zeitpunkt können die notwendigen Arbeiten im Unterlassungsfall durch das Bauamt oder durch Dritte auf Kosten der Pflichtigen ausgeführt werden.

Die Bau- und Umweltkommission dankt der Bevölkerung für die Mithilfe zugunsten der Verkehrssicherheit.

KURATLI

Immobilien-Treuhand

**Urban Kuratli**eidg. dipl. Immobilien-Treuhänder
Immobilien-Schätzer mit eidg. Fachausweis
Immobilien-Verwalter mit eidg. Fachausweis
Schätzungsexperte HEV AR**9100 Herisau · 9127 St. Peterzell****Immobilien-Verkäufe
Marktwertschätzungen
Verwaltungen
Abparzellierungen**kuratli-immo.ch / 071 377 16 26

Was wir sonst noch
alles zu bieten haben,
finden Sie unter
druckereilutz.ch

lutzDruckerei Lutz AG T 071 344 13 78
Hauptstrasse 18 www.druckereilutz.ch
9042 Speicher AR info@druckereilutz.ch**WER MIT UNS DRUCKT,
SCHONT DIE UMWELT.**

Märchenhafter Parcours

Am Sonntag fand in Teufen das traditionelle Hundemilitary statt. Dieses Mal war das Motto «Märchen». Den Hunden scheint es gefallen zu haben.



Die besten ihres Fachs

Vom 17. bis 21. September fanden in Bern die «Swiss Skills» statt. Auch drei Berufsleute aus Teufen waren am Start: Konditorin-Confiseurin Marlene Bruderer, Anlagen- und Apparatebauerin Alina Friederich und Schweizer Loris Muff.



Vielleicht waren sie nach dem Wochenende vom 17. bis 21. September etwas müde: Die zwölf Swiss Skills-Teilnehmenden aus Appenzell Ausserrhoden. An diesen Tagen haben sie nämlich beim Kampf um die besten Berufsfähigkeiten, den «Swiss Skills» in Bern, alles gegeben. Für zwei der zwölf hat die Wettkampf-Teilnahme aufs Podest geführt: Marlene Bruderer (*Foto ganz links*), Konditorin-Confiseurin (Confiserie Roggwiler) aus Teufen und Hansueli Dietrich, Ofenbauer (Ofenbau Jud AG) aus Schwellbrunn, gewannen beide Silber. Schweizer Loris Muff (*rechts*) aus Nieder-teufen belegte den 5. Rang in seiner Kategorie. Alina Friederich (*Mitte*), die Anlagen- und Apparatebauerin ist, wurde 4. Beide arbeiten für die Bühler AG.

Sammlung für die «Aktion Weihnachtspäckli»

Werner Schweizer

Kirchen, Schulen und Vereine sowie tausende Einzelpersonen und Familien beteiligen sich an der schweizweiten Aktion «Weihnachtspäckli». Sie stellen jeweils im Oktober und November Pakete zusammen und bereiten damit bedürftigen Kindern und Erwachsenen in Osteuropa grosse Weihnachtsfreude. Ob dieses Jahr gesamtschweizerisch ebenfalls wieder 117'050 Pakete zusammenkommen?

Auch dieses Jahr macht die Evangelisch-Reformierte Kirche Teufen wieder mit bei der Aktion «Weihnachtspäckli». Gesammelt werden Pakete für Erwachsene und Kinder. Damit der Transport in die Ukraine und nach Moldawien, Rumänien, Belarus, Estland,



Voll Stolz trägt der rumänische Junge sein Paket.: zvg

Albanien, Kosovo, Serbien und Bulgarien reibungslos verläuft und die Pakete gerecht verteilt werden können, sind Standardpakete eine Voraussetzung. Die Päckli für Erwachsene enthalten vorwiegend Lebensmittel und Hygieneartikel. Für Kinder werden Schulmaterial, Spielzeug, Süßigkeiten und Hygieneartikel eingepackt. Die ausführliche Inhalts-

liste findet man auf www.weihnachtspaeckli.ch und auf dem Flyer zur Aktion, der in der Kirche und im Kirchgemeindehaus aufliegt. Die Päckli bitte noch nicht mit Geschenkpapier umwickeln, da sie noch mit Gestricktem komplettiert werden. Die vier christlichen Hilfswerke aus der Schweiz organisieren gemeinsam Sammlung, Transport und Verteilung der Weihnachtspakete.

Sammlung und Standaktion

Vom 27. Oktober bis zum 11. November können die Päckli im Sekretariat im Kirchgemeindehaus Hörli abgegeben werden. Am Samstag, 8. November findet von 8 bis 18 Uhr in der Migros Teufen auch dieses Jahr wieder eine Standaktion statt.

«Beim Fahren vergesse ich alles»

Zwischen dem 30. August und dem 14. September fanden im Wallis die Mountainbike-Weltmeisterschaften statt. Dazu gehört auch eine besonders «adrenalingeladene» Disziplin: Downhill. Wer hier mitfährt, versucht, so schnell wie möglich eine extrem steile und mit Hindernissen – und Sprüngen – gespickte Route runterzurasen. Möglichst ohne Sturz. Eine von ihnen ist die 16-jährige Teufnerin Gianna Nef.

«Ich liege jetzt grad im Bett. Lang stehen oder sitzen ist noch etwas unangenehm», sagt Gianna Nef am Telefon. Sie ist inzwischen wieder daheim in Teufen. Das Wochenende hatte sie im Wallis verbracht. Genauer: in Champéry. Laut Wikipedia einer der «ältesten Touristenorte der Schweiz». Und eine der beliebtesten Adressen für Downhill-Fahrerinnen. Hier befindet sich nämlich eine der steilsten Strecken der Welt. «Das Ablaufen der Route war fast schwieriger als das Herunterfahren.» Aber: Bei Letzterem ist das Risiko deutlich grösser. Das musste Gianna Nef leider am eigenen Leib erfahren. Während des letzten Trainingslaufs stürzte sie schwer – und musste um ihre WM-Teilnahme bangen.

«Der Arzt meinte anfangs, ich hätte mir vielleicht etwas im Rücken gebrochen. Da erschrickt man natürlich.» Nach einer ge-



Die 16-jährige Gianna Nef im Einsatz an der Downhill-WM im Wallis. Foto: elagraphix.ch

naueren Untersuchung gaben ihr die Mediziner aber grünes Licht. «Sie meinten, ich könne fahren, wenn die Schmerzen nicht zu schlimm seien.» Für die 16-jährige Teufnerin war diese Nachricht erstmal eine grosse Erleichterung. Auf keinen Fall wollte sie die Heim-WM verpassen.

Trotzdem: Beim Start hatte sie ein mulmiges Gefühl. Und die Erinnerung an den Sturz beeinflusste auch ihren Fahrstil. «Ich verlor an jener Stelle dann einiges an Zeit, weil mir das Vertrauen fehlte.»

Immerhin: Von Schmerzen war sie während der Abfahrt nicht geplagt. «Ich konnte nicht ganz Vollgas geben. Aber eigentlich hat es ganz gut geklappt. Beim Fahren vergesse ich alles um mich herum. Das war schon immer so.» So reicht es für die ambitionierte Downhillerin für eine Platzierung in den Top 10: Sie wird achte. Und hofft, in zwei Wochen bereits wieder im Einsatz zu sein – dann findet in der Lenzerheide ein Rennen der «World Series» statt. «Ich werde mich jetzt erstmal ausruhen und hoffe, dass die Schmerzen bald ganz weg sind.» *tiz*

«Wein und Festfreude»



Vom 1. bis 5. September nahmen 24 Seniorinnen und Senioren an den ökumenischen Seniorenferien des Rotbachtals teil. Sie wurden von Franziska Heigl, Monika Hauri, Dietmar Metzger sowie von Christian Ramsauer begleitet.

Auf Bergtour

Muriel Hauri

Mit Trekkingschuhen, Rucksack, Schlafsack, guter Laune und ganz viel Sonnenschein haben sich elf Damen auf den Weg gemacht. Das Ziel war die Alp Dürrwälderen in Urnäsch. Doch in der Hochalp wurde bereits die erste Pause eingelegt. Denn dieses Wochenende ging es bei uns nicht nur um das sportliche, sondern auch um das gesellige Beisammensein. Frisch gestärkt und voller Vorfreude auf die Alp ging es wieder abwärts und pünktlich zum Aperó waren wir da.

Muriel Kofler, die vier Monate auf der Alp verbracht hat, hiess uns willkommen und schon bald ging der Festschmaus los. Chips, Würste, Salate, Grillkäse, Mais, Grillgemüse, Wein, Bier und was das Herz auch begehrte: Alles war da! Sogar noch weitere «FiDas» sind zu uns gestossen und wir schlugen uns die Bäuche voll und haben den Znacht genossen.

Mit dem Fortschreiten des Abends, also dem Verschwinden der Sonne stand unser nächstes Highlight auf dem Programm: das Sunset-Yoga. Voller Liebe fürs Detail hat uns Muriels



Eine kurze Yoga-Lektion vor dem Sonnenuntergang: Die Fitness Damen auf Bergtour. Foto: zVg

Schwester in die Welt des Yogas gebracht. Bei wunderschönem Panorama mit fantastischem Licht haben wir uns also mit Positionen wie dem Hund oder dem Krieger beschäftigt. Danach betrachteten wir alle staunend den herrlichen Sonnenuntergang und genossen diesen Moment voller Dankbarkeit.

Es wurde aber auch ziemlich kalt und wir freuten uns an der Wärme des Feuers in der Alphütte. Und weil die Tiere bereits «usegfahre» sind, haben wir im Stall alle ein Platz zum

Schlafen gefunden. Nach der Nacht im Stroh, welche für einige mehr und andere weniger erholsam war, erwartete uns ein feiner Zmorge in der Hütte. Und so machten wir uns auf dem Heimweg und ein erlebnisreiches Wochenende ist wieder Geschichte. Erstaunlich, wie viel man in weniger als 24 Stunden alles erleben kann. Entschleunigt, zufrieden und müde sind wir wieder zuhause und blicken auf ein grossartiges Erlebnis zurück. Danke Muriel für die Beherbergung und die wunderbare Zeit!

Mit der Tracht in die Migros

«Ja, das Jahr wissen wir ziemlich genau», sagt Monika Schmalbach. Die Leiterin der Trachtenstube AR in Teufen ist die einzige der sechs Frauen ohne Sonntags- bzw. Festtagstracht – sie trägt die schlichte Werktagstracht. Und gerade erzählt sie von der «Wiederbelebung» ebenjener Sonntagsstracht. Anlass war das Trachtenfest von 1925 in Bern. «Die Verantwortlichen realisierten ein halbes Jahr davor, dass wir gar keine Frauentracht mehr haben.»

Also entwarf der Kunstmaler Paul Tanner aus Herisau eine neue – und orientierte sich dabei an historischen Bildern sowie einer rund 65 cm grossen Puppe aus dem Historischen Museum St. Gallen. «Zwischenzeitlich gab es dann sehr viele Farbvarianten. Heute sind es eigentlich nur noch drei: rot, grün und blau.» Dazu kommt die schwarze Festtagstracht.



Diese kann mit allen Rockfarben getragen werden. «Den goldenen Rock bekommt man aber erst, wenn man verheiratet ist.» Das gilt

übrigens auch für den Haarschmuck, genannt «Pfeil»: Er wird ebenfalls erst zur Heirat vergoldet. *tiz*



Gespräche geniessen.

Die neueste bahnbrechende Hörtechnologie von Phonak: Audéo Sphere Infinio. Es liefert beispiellose Störgeräuschunterdrückung, Konnektivität und Langlebigkeit für Menschen mit leicht- bis hochgradigem Hörverlust.



Phonak Audéo Sphere Infinio

www.phonak.ch



Jetzt Termin vereinbaren und unverbindlich Probe tragen!



Simone Rechsteiner, Anja Nef und Gaby Pietka

Göldi Hörberatung GmbH
Lebensqualität Hören

Herisau: Bahnhofstrasse 11, Tel: 071 351 34 36

St.Gallen: Neugasse 48, Tel: 071 220 96 83

www.hoergoeldi.ch, info@hoergoeldi.ch

FLYER
E-BIKE OUTLET

Flyer Outlet by Herzroute
Hauptstrasse 59
9053 Teufen
071 787 51 20
teufen@herzroute.ch
flyer-outlet.ch

Öffnungszeiten:
Montag & Donnerstag
oder nach Vereinbarung

TOP Vorjahres- & Mietflotten- Deals

Verkauf exkl. Flyer E-Bikes / Reparaturen alle Hersteller

ARCO

Der Schlüssel zur Sauberkeit

Aemisegger Arco Gebäudeunterhalt GmbH
9053 Teufen / St.Gallen / Rebstein / Kreuzlingen
Tel. 071 333 26 11, wenn keine Antwort Tel. 071 244 78 60
E-Mail: info@a-arco.ch / www.a-arco.ch

- Gebäude-/Neubau-/Umzugsreinigung, Fensterreinigung, Räumung mit Entsorgung
- Hauswartungen, Unterhalt Büro, Beratung für Schädlingsbekämpfung
- Spannteppich- und Orientteppich-Reinigung und Reparatur

Mitglied des **Allpura** | Arbeitgeberverband Gebäudedienstleistungen

Mathias Steiner
Senior Kundenberater Finanzieren
St. Gallen

Den Traum vom Eigenheim verwirklichen.

Ob Traumwohnung oder Traumhaus: Als regional verankerte Bank unterstützen wir Sie auf dem Weg zum Eigenheim. Miteinander finden wir eine massgeschneiderte Finanzierungslösung, die zu Ihnen und Ihrem Leben passt.

acrevis Bank AG
Marktplatz 1, St.Gallen
Tel. 058 122 77 57
acrevis.ch

acrevis
Meine Bank fürs Leben

In eigener Sache: Daniela Nef folgt auf Claudia Looser



Claudia Looser war 20 Jahre für unsere Inserentinnen und Inserenten da. Nun übergibt sie an ein anderes bekanntes Gesicht im Dorf: Daniela Nef. Sie wird sich in Zukunft um die Betreuung unserer Kundinnen und Kunden kümmern.

Die Einarbeitungsphase beginnt im Oktober. Sie erreichen uns per E-Mail weiterhin unter inserate@tposcht.ch

Neue Schulleitung im Roth-Haus

Regula Spreiter hat mit Beginn des neuen Schuljahres die Schulleitung der Schule Roth-Haus in Teufen übernommen. Sie tritt die Nachfolge von Elisabeth Zecchin an, welche die Schule viele Jahre erfolgreich geleitet hat und Ende des letzten Schuljahres in den verdienten Ruhestand gegangen ist.



Regula Spreiter ist ausgebildete Lehrerin und Heilpädagogin mit reicher Unterrichtserfahrung. Sie hat an verschiedenen Schulen und auf unterschiedlichen Stufen unterrichtet und hat auch Leitungsfunktionen übernommen. Zuletzt war sie als Klassenlehrerin einer Oberstufenklasse an der Heilpädagogischen Schule in Liestal tätig. Sie absolviert zurzeit die Weiterbildung Schulleitung der FHNW. Der Stiftungsrat der Schule Roth-Haus heisst Regula Spreiter herzlich willkommen und wünscht ihr viel Erfolg und Freude. *pd*

«Sennisches» an der Wand



Auch dieses Jahr hat Hans Zürcher einen Kalender produzieren lassen. Im «Sennisch 2026» sind wiederum Fotografien vom Appenzeller Brauchtum sowie dem Leben auf unseren Alpen und Bauernhöfen zu finden. Unter «www.hanszuercher.ch» sind die Monatsblätter aufgeschaltet. Der Kalender misst 43 x 30cm und kann in der Papeterie Markwalder oder direkt beim Fotografen für 38 Franken erworben werden (071 333 34 17, bzw. über den Shop der Website).

Herbst- und Stierschau



Am 11. Oktober gehört der Zeughausplatz den mächtigen Stieren der Ausserrhoder Landwirte.

Allen ist die traditionelle Viehschau bekannt. Aber wussten Sie, dass es auch eine kantonale Stierschau gibt? Die Schau ist öffentlich zugänglich und bietet Blicke auf wunderschöne und vielfältige Tiere.

→ Zeughausplatz, Samstag, 11. Oktober, ab 9 Uhr

Offenes Gospel-Weekend



Hast du Lust, dich ein Wochenende lang den mitreissenden Klängen und tiefgehenden Texten der Gospelmusik zu widmen? Das offene Gospel-Weekend mit anschliessendem Konzert bietet Gelegenheit dazu.

Ramona Künzli (Chorleitung) und Wolfgang Fricker (Piano) sind erfahrene Gospelmusiker und erarbeiten mit einem Ad-hoc-Chor in zwei Tagen eingängige Gospelsongs. Die Stücke präsentieren wir am Sonntagmorgen im Gottesdienst der katholischen Kirche Teufen. Im Vordergrund steht die Freude am gemeinsamen Singen, Vorkenntnisse oder ein Vorsingen sind nicht nötig. Anmeldung und weitere Infos: ramona.kuenzli@gmx.ch

→ **Proben:** 24.-26. Oktober, Kath. Pfarreizentrum Stofel; **Konzert:** Kath. Kirche, Sonntag 26. Oktober, 10 Uhr

IPHIGENIE und THOAS



Die Lesegesellschaft lädt wiederum zu Theaterabenden in der Hechtremise ein. Dieses Mal: Ein Dialog nach dem Schauspiel «Iphigenie auf Tauris» von Johann Wolfgang von Goethe.

Gefangen auf einer fernen Insel, fernab ihrer griechischen Heimat, ringt Iphigenie mit ihrer Rolle als Priesterin der Diana und dem Wunsch nach Freiheit und Selbstbestimmung. Zwischen barbarischen Riten und dem Verlangen des Königs Thoas, sie zur Frau zu nehmen, muss sie einen Weg finden, ihre eigene Identität zu bewahren und die drohende Gefahr abzuwenden.

Tickets an der Abendkasse erhältlich.

→ Hechtremise, Samstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr / Sonntag, 19. Oktober, 17 Uhr

«Lotta» im Baradies



Ende Oktober spielt «Lotta» im Baradies. Das Publikum darf gespannt sein.

Handgemachte Songs - direkt und ungeschminkt. Lotta legt sich nicht fest oder lässt sich in ein Schema pressen. Denn Lotta macht, was sie will! Das macht ihr Spass und wenn das Publikum diesen Spass teilt, kommt es gut. Eintritt frei mit Bitte um angemessene Kollekte.

→ Baradies, Freitag, 24. Oktober, 20.15 Uhr

Oktober 2025

| | | |
|-----|---|----------------------------------|
| 1. | Zeughaus, 18 Uhr | «Das Ankommen» mit A. Bagatharan |
| 4. | Zeughausplatz, ab 9 Uhr | Kantonale Schafschau |
| 11. | Zeughausplatz, 9 bis 15 Uhr | Herbst- und Stierschau |
| 17. | Katholische Kirche, 17 Uhr | Kindermusical «Leben im All» |
| 18. | Hechtremise (Lesegesellschaft), 19.30 Uhr | IPHIGENIE und THOAS |
| 19. | Hechtremise (Lesegesellschaft), 17 Uhr | IPHIGENIE und THOAS |
| 24. | Baradies, 20.15 Uhr | Lotta: Handgemachte Songs |
| 25. | A.Vogel Gesundheitszentrum, 18 Uhr | A.Vogel Museumsnacht |
| 26. | Katholische Kirche, 18 Uhr | Gospelkonzert Ad-hoc-Chor |
| 29. | Bibliothek, 19 bis 21 Uhr | BiodiversiTAT: Filmvorführung |
| 30. | Kirchgemeindehaus Hörli, 19 Uhr | Elternrat: Elterndialog |

Ausstellungen

bis 5. Oktober Zeughaus

Paper-Thin Wood Veil Wide Range Hop Suisse! Petra Cortright

bis 5. Oktober Zeughaus

Fred Waldvogel Pizlandschaften

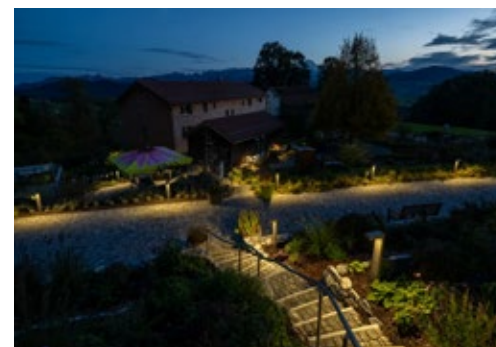
bis 5. Oktober Zeughaus

Birli Kantonale Kunstsammlung AR

| Wiederkehrende Veranstaltungen und Kurse im Oktober | | | | |
|---|--|--|---------------|-------------------|
| Bibliothek | Buchstart Bibliothek | Di | 28. | 9 und 10 Uhr |
| Ludothek | Samstagöffnung | Sa | samstags | 10 - 12 Uhr |
| KJAT | Jugendtreff Schulkinder 1.-6 Klasse (ausg. Ferien) | Mi | mittwochs | 13.30-16 Uhr |
| | Jugendtreff ab 5. Klasse (ausg. Ferien) | Mi | mittwochs | 16 -18.30 Uhr |
| | Jugendtreff Schulkinder 5. und 6. Klasse (ausg. Ferien) | Fr | freitags | 17 - 20 Uhr |
| | Jugendtreff Oberstufe (ausg.Ferien) | Fr | freitags | 17 -22 Uhr |
| Pilzkontrolle | Amtliche Pilzkontrolle Hechtremise | Mo | montags | 18 - 19.30 Uhr |
| Frauengemeinschaft | Chrabbeltreff KGH Hörli | Do | 23. | 15 Uhr |
| | Senioren Spielnachmittag kath. Pfarreizentrum | Do | 23. | 14 Uhr |
| | Ätherische Öle Pfarreizentrum Stofel | Do | 30. | 19 Uhr |
| Landfrauen | Pilze sammeln und bestimmen Anmeldung bis 15. Okt. | Mi | 22. | 15 Uhr |
| | Hauptversammlung Rest. Waldegg | Di | 28. | 19.30 Uhr |
| Anwaltsverband | Unentgeltliche Rechtsberatung Gemeindehaus | Mi | 1. | 17 Uhr |
| EV Tobel | Feierabendhöck für Töbler Männer Rest. Waldegg | Fr | 3. | ab 17 Uhr |
| | Höck für Töbler in der Waldegg | Fr | 17. | 20 Uhr |
| | Kaffeepause für Töbler Frauen Café Koller | Do | 30. | ab 9 Uhr |
| Gemeinde | Grüngut-Sammlung Anmeldung 071 333 35 31 | Mi | 8. | ab 7 Uhr |
| | Papier und Karton Sammelstellen | Sa | 18. | ab 7 Uhr |
| Kirchen | anKlang-Gottesdienst ev. Kirche | So | 26. | 17 Uhr |
| | «sympaTisch» Thailänder Zmittag KGH | Do | 30. | 12 Uhr |
| | Ökumenisches Friedensgebet Dorfplatz | Mi | 1. | 18.30 Uhr |
| | Ökumenischer Kontaktzmittag Rest. Ilge | Fr | 31. | 11.30 Uhr |
| | SeniorenAnlass – Gesund durch den Winter KGH | Di | 28. | 14.30 Uhr |
| | «Gschichteziit» ab 2 Jahren KGH Hörli | Fr | 24. | 9.30 Uhr |
| | Bibel und Prosecco für Frauen Anmeldung bei A. Anker | Mi | 29. | 18.30 Uhr |
| Pro Juventute | Mütter- u. Väterberatung Haus u. Gremm, 079 686 22 43 | | 7./9./21./30. | 8 – 11 Uhr |
| Pro Senectute | Seniorenturnen Landhausturnhalle (ausser Schulferien) | Mi | mittwochs | 9.15-10.15 Uhr |
| | Seniorenvolkstanz KGH Hörli | Mo | 27. | 14.15 Uhr |
| Seniorissimo | Jassfreunde Restaurant zur Linde, wöchentlich | Di | dienstags | 14 Uhr |
| | Stricken mit Pfiff Presto Lana, wöchentlich | Mi | mittwochs | 14 Uhr |
| | Weitere Aktivitäten im Oktober: | | | |
| | Morgekafi m. Gascht: Alwin Hasler Foyer SH Landhaus | Fr | 3. | 9 Uhr |
| | Literaturclub (Auskunft Tel. 071 330 07 33) | Di | 7. | 16 Uhr |
| | Italienisch Konversation Pfarreizentrum Stofel | Mi | 1./15. | 14 – 15 Uhr |
| | Französisch Konversation Pfarreizentrum Stofel | Mi | 8./22. | 14. – 15 Uhr |
| | Englisch Konversation Pfarreizentrum Stofel | Do | 2./16./30. | 14.15 – 15.45 Uhr |
| | Gemeinsam Singen HUG | Mo | 20. | 10 Uhr |
| | Wandergruppe | Durchs Hochmoor Rothenthurm Treffp.: Bhf Biberbrugg | Do | 2. |
| Wochenmarkt | Wochenmarkt auf dem Dorfplatz | Fr | freitags | 8.30 – 12 Uhr |

Neue Daten bis zum 10. des Vormonats: E-Mail events@tposcht.ch

A. Vogel Museumsnacht



Am 25. Oktober lädt das A.Vogel Museum in Teufen zur ersten Museumsnacht unter dem Motto «Heilpflanzen bei Nacht» ein.

Ab 18 Uhr erwartet die Besucherinnen und Besucher ein stimmungsvoller Abend rund um die Kraft heimischer Pflanzen – bei Fackelschein und unter dem Sternenhimmel. Inklusiv feiner Kräutersuppe, Frischkräuteröl-Workshop und 10 Prozent Rabatt auf das Sortiment an diesem Abend. Shuttle-Bus ab Bahnhof Teufen halbstündlich. Weitere Infos unter www.avogel.ch

→ A. Vogel Besucherzentrum auf dem Hätschen, Samstag, 25. Oktober, ab 18 Uhr

BiodiversiTAT: Filmvorführung «Grünes Gallustal»



Wie grün könnte St. Gallen sein? Dieser Frage widmet sich der Film «Grünes Gallustal».

Der Film ist eine Vision für ein biodiverses und lebenswertes St.Gallen. Mehr Bäume, Ökoflächen, Blumenwiesen und begrünte Plätze wirken dem Klimawandel und dem Artenverlust entgegen. Anschliessend gibt es eine Fragerunde.

→ Bibliothek, Mittwoch, 29. Oktober, 19 Uhr

Wie gut kennen Sie Ihre Heimat?

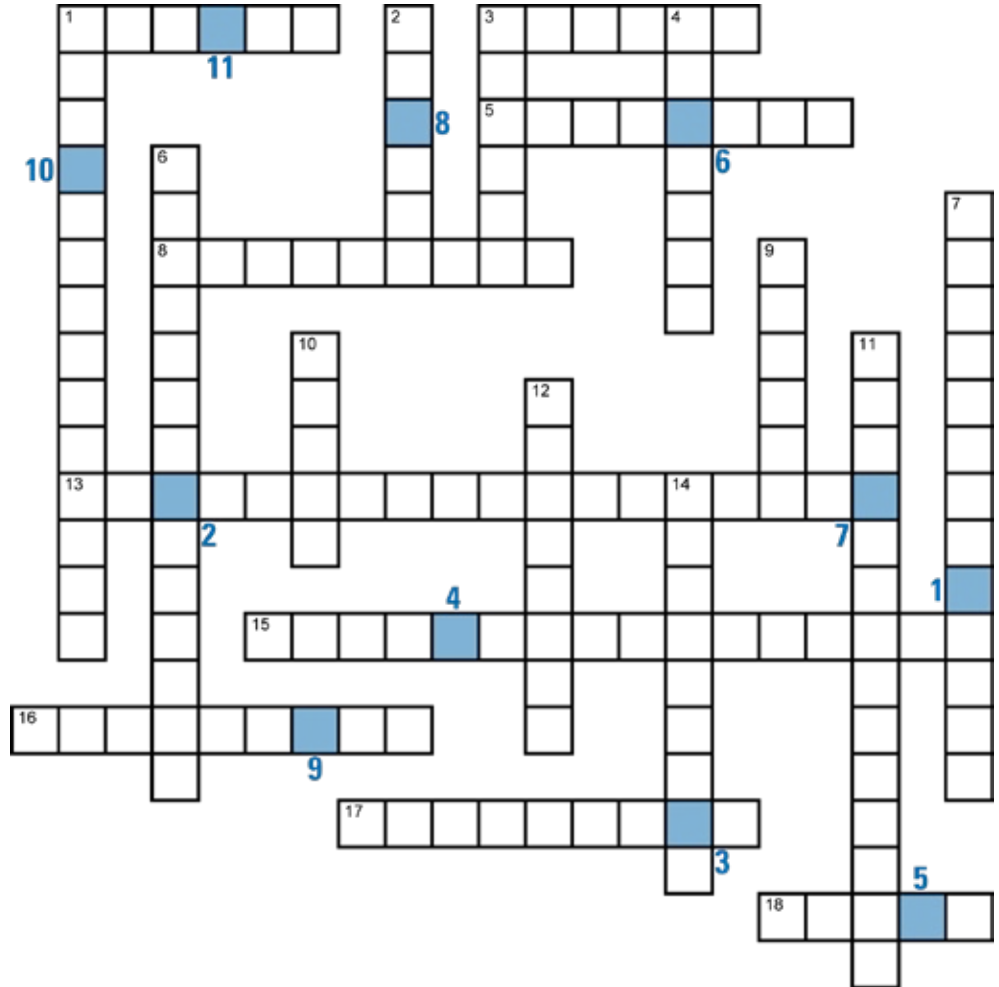
Gewinnen Sie Gutscheine im Wert von bis zu 100 Franken

Waagrecht

- 1 Ist laut unserem Tüfner Chopf Glückssache (6)
- 3 Haben die Schau-Saison eröffnet (6)
- 5 Hier hat die Wandergruppe kürzlich Rast gemacht (8)
- 8 Fährt lieber down- als uphill (9)
- 13 Wurde in Heiden ab 9:10 Uhr gesucht (18)
- 15 Ist 2.14 Hektare gross und 100 Jahre alt (16)
- 16 Dieser Bachdurchlass hat eine Auffrischung nötig (9)
- 17 Hilft beim «Reparieren» von Brutkästen (9)
- 18 Hier wurde die Feuerwehr-Zukunft diskutiert (5)

Senkrecht

- 1 Hat ihren 100-Jährigen in der Migros gefeiert (14)
- 2 Dort wollen Natalia und Leandro feiern (6)
- 3 Messen sich am 11. Oktober auf dem Zeughausplatz (6)
- 4 Hier trafen sich die Neuzuzüger (7)
- 6 Die neue Schulleiterin im Roth-Haus (14)
- 7 Wird als Büro zwischengenutzt (13)
- 9 Die zweite Auflage fand im Zeughaus statt (6)
- 10 Werden noch bis Ende Oktober kontrolliert (5)
- 11 Auf dieser Alp übernachteten die «Fitness Damen» (14)
- 12 Fühlt sich wohl in der Höhe (8)
- 14 Darüber debattierte der KR Ende September (9)



Lösung des September-Rätsels:

Hauptwort: Tradition

Waagrecht: 3 Verheiratet, 6 Bachforelle, 7 Geld, 10 Baubewilligungen, 11 AndrinHuber, 14 SchulhausDorf, 16 Paechterhaus, 17 Spitex, 18 Bancomat, 19 Batteriespeicher.

Senkrecht: 1 Vihschau, 2 Waldegg, 4 Hoerlibach, 5 JosiaFrischknecht, 8 Linde, 9 Migros, 12 Herbst, 13 Regen, 15 Lehmann, 17 Schafe.

Lösungswort (blaue Felder/Zahlen im Rätsel):

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
| | | | | | | | | | | |

Einsendeschluss ist der 15. Oktober

Tüfner Poscht, Postfach 255, Teufen
 wettbewerb@tposcht.ch
 (Adresse angeben)

Gewinner September: 1. Preis Fr. 100.- für Coiffure Tonio: Sonja Graber, Teufen / **2. Preis** Fr. 50.- für «Goba»: Benno Walser, Teufen / **3. Preis** Kaffee-Bons für die «Kaufbar»: Marianne Hugener, Teufen

BERIT KLINIK

«Mir ist sorgfältige Arbeit wichtig.»

Nikom Chaipol
Pflegeassistent

beritklinik.ch